

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnements-nahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zuzustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummern: 1.50 und 2 Din.



Mariborer Zeitung

Das Geheimnis um das Berliner Verhandlungsergebnis

Zurückhaltung der deutschen Presse / Die Pariser Presse legt die Besprechungen zwischen Hitler und Simon geteilt aus / Frankreich vor die Wahl zwischen London und Moskau gestellt? / Optimismus in London

Berlin, 26. März.

Die reichsdeutsche Presse, die gestern abend die Erklärungen der Pressekonferenz im Anschluss an die deutsch-britischen Ministerbesprechungen zu kleineren Artikeln auszubreite, in denen der bekannte deutsche Standpunkt zum Ausdruck kam, legt heute starke Zurückhaltung an den Tag, so daß es den Anschein hat, als ob man der Entscheidung in keinerlei Weise vorgreifen wollte.

Paris, 26. März.

Der Eindruck über die Berliner deutsch-britischen Ministerbesprechungen ist in der französischen Presse ein verschiedentlicher. Während ein Teil der Presse sich von den Berliner Korrespondenten melden läßt, daß Außenminister Sir John Simon am ersten Tage einen schlechten Eindruck gewonnen habe und Reichskanzler Hitler die ganze Zeit hindurch gegen ihn hätte, so daß die englischen Minister in die Rolle der Zuhörer verlegt worden seien und darüber hinaus ihre Befürzung nicht verheimlichen konnten, heißt es in dem anderen vorliegenden Teil der Pariser Presse, daß es der glän-

zenden Ueberredungskunst Hitlers gelungen sei, den britischen Außenminister Simon für seinen Standpunkt zu gewinnen. Der englische Außenminister werde zweifelsohne diesen Berliner Abstecker als seinen eigenen persönlichen Erfolg ausmünzen und die britische Regierung würde nicht verschleien, Frankreich unter neuerlichem Druck zu setzen, damit Paris sich noch vor der Konferenz von Stresa entweder für Sowjetrußland oder für Großbritannien entscheide. Hitler, heißt es weiter, habe für Deutschland einen starken Erfolg errungen.

London, 26. März.

Ueber den Verlauf des ersten Tages des Berliner Besuches der britischen Minister — es ist dies seit 1912 der erste neuerliche Besuch englischer Kabinettsmitglieder in Berlin — berichtet die englische Presse ausführlich, wobei hauptsächlich darauf hingewiesen wird, daß die Besprechungen im Geiste freundschaftlicher Bemühungen und großer Aufrichtigkeit geführt wurden. Die „Times“ berichtet aus Berlin, Simon und Hitler hätten bei dieser Gelegenheit sich aus-

fühlich über die in Schwere befindlichen Mißverständnisse ausgesprochen und dadurch das Terrain für weitere Verhandlungen und Besprechungen geebnet. Auch die anderen Blätter unterstreichen die Tatsache, daß gestern die Detailverhandlungen zwischen Simon und Hitler für den morgigen Tag vorbereitet worden seien, doch wären schon gestern einige Einzelfragen angechnitten worden. Hitler habe dem britischen Minister des Außenwesens insbesondere seine Ansichten über die Ostfrage dargelegt und erklärt, daß Deutschland ein System der militärischen Pakt ablehne. Hierbei habe er Englands Außenminister auf die Gefahren der russischen Militärpolitik aufmerksam gemacht. Mit Litauen könne Deutschland infolange keinen Pakt abschließen, als nicht die Verfassungsstände im Memel-Gebiet geklärt seien. Die Besprechungen zwischen Simon, Hitler und Neurath würden noch bis Mittwoch verlängert werden. Eben werde dann nach Warschau, Moskau und auf der Rückreise nach Prag fahren, um dortselbst mit Dr. Benes in Fühlung zu treten.

Volksschulbildung und Wirtschaftskrise

„Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Krise ist es erforderlich, der Volksschulbildung das größte Augenmerk zuzuwenden“, sagte am Samstag der jugoslawische Unterrichtsminister Stevan Cirić in seiner großen Kundgebung über das Arbeitsprogramm seines Ministeriums. Im harten Existenzkampf könne man sich nur jener behaupten, der dazu entschlossen gerüstet ist. Der Minister sprach dann zunächst über das Volksschulwesen in Jugoslawien sei eine der brennendsten Fragen, deren Lösung durch die Wirtschaftskrise freilich außerordentlich erschwert werde. Es gäbe Gebiete, in denen auf 1500 Quadratkilometer nur eine Schule käme. Der Staat habe die Aufgabe, den Bau von Schulen zu erleichtern. Tausende von jungen Lehrern seien arbeitslos, während andererseits dringender Mangel an Schulen bestehe. Dem müsse und werde abgeholfen werden. Es sei, so führte der Minister weiter aus, ungerecht, daß Lehrer sich nach Abdienung der Militärdienstzeit auf der Straße fänden. So lange diese Frage gesetzlich nicht geregelt sei, werde er sich darum kümmern, daß Lehrer, die ihre Militärdienstzeit abgedient hätten, vor allen anderen angestellt würden. Der Minister rief die Lehrer auf, sich und ihrer Vergangenheit treu zu bleiben, da in ihre Hände das Schicksal des Volkes und der Kultur gelegt sei. Der Minister kündigte dann die baldige Vereinheitlichung der Schulbücher an, was für die Eltern eine große Erleichterung bedeuten würde. Auf das Volksschulwesen übergehend, erklärte der Minister zunächst, daß die Professoren, um ihren verantwortlichen Beruf voll und ganz ausfüllen zu können, materiell gesichert sein müßten. Leider seien sie dies heute nicht oder nur in ungenügendem Maße. Die Regierung sei entschlossen, diese Frage zu bereinigen. Der nationale Charakter der Mittelschule müsse als höchstes Ziel der Unterrichtspolitik, in vollstem Maße gesichert sein. Die Professoren trügen eine große Verantwortung vor den Generationen, die unter den größten Opfern das vereinigte Jugoslawien geschaffen hätten. Der Minister wandte sich dann gegen das weitverbreitete Vorurteil, daß die Mittelschule keine andere Aufgabe habe, als junge Leute für den Staatsdienst vorzubereiten. Die Mittelschule gäbe wohl die Vorbereitungen für den Staatsdienst, nicht aber das Recht auf ihn. Die Mittelschule habe nicht nur Beamten heranzubilden, sondern junge Leute auf alle Berufe vorzubereiten, für die größere Bildung erforderlich sei. Daher sei auch die Ansicht falsch, daß es zu viele Mittelschulen gäbe und daß deren Zahl beschränkt werden müßte. Im Gegenteil, im Verhältnis zu anderen Ländern sei die Zahl der Mittelschulen in Jugoslawien noch gering. Wenn man die Aufgabe der Mittelschulen richtig auffasse, so müßte deren Zahl noch vermehrt werden. Ebenjowenig wie die Vernichtung von Weizen, Milch und Kaffee die Wirtschaftskrise mildere, könnte dies die Schließung von Schulen. Ja, die Vernichtung kultureller Güter wäre ein noch viel größerer Fehler. Die Regierung werde bestrebt sein, die kulturellen Errungenschaften in den Zeiten der Krise wenigstens zu er-

Tetofit Ruschdi Urras und Titulescu in Beograd

Vollständige Solidarität der Staatsmänner der Kleinen Entente und des Balkanbundes

Beograd, 26. März.

Seine früh traf hier der türkische Außenminister, Präsident des Balkanbundes und diesjähriger Präsident des Genfer Völkerbundrates, Tetofit Ruschdi Urras in Beograd ein, um an den zwischen Außenminister Titulescu und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Zetiebrgon neuen Besprechungen über die Gesamtfrage teilzunehmen. Bei den gleich nach seiner Ankunft im Außenministerium eingeleiteten Besprechungen konnte die vollständige Einmütigkeit der Ansichten der führenden Männer des Balkanbundes und der Kleinen Entente festgestellt werden.

Zu Ehren des türkischen Gastes gab Ministerpräsident Zetie heute ein Banlett, an dem auch Außenminister Titulescu

und hohe Beamte des Außenministeriums teilnahmen.

Polen als Vermittler in Genf

Eine Aussaffung der „Gazeta Polska“

Warschau, 26. März.

In dem führenden polnischen Regierungsblatt, der „Gazeta Polska“ wird angedeutet, daß die polnische Regierung in dem durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland veranlaßten diplomatischen Streitfall eine ausgleichende und vermittelnde Haltung einnehmen werde. Die diplomatische Arbeit der polnischen Regierung werde in aller Ruhe und mit einem hohen Gefühl von Verantwortlichkeit dahin streben, im Rahmen des Möglichen an der

Frage der Fachschulen, deren es zu wenig gäbe. Die wenigen vorhandenen wären reformbedürftig. Auch die Verteilung der Mittelschulen auf die einzelnen Städte müßte gewisse Aenderungen erfahren. Wirtschaftliche, politische und nationale Gegebenheiten erforderten eine Erneuerung des Unterrichts wesens. Die Regierung werde sich bemühen, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Der Minister wandte sich dann der Frage der Hochschuljugend zu. Er führte zunächst aus, die Hochschuljugend müßte wieder das werden, was sie gewesen sei, Wegbereiterin der Zukunft. Die schweren Zeiten legten der Regierung die Pflicht auf, den Hochschülern zu helfen. Notwendig sei harmonische Zusammenarbeit zwischen dem Unterrichtsministerium und den Hochschulbehörden. Der Minister erwähnte, daß der Bau der neuen Rechtsfakultät in Beograd bereits gesichert sei. Er wandte sich dann der Frage der

Unterbringung der absolvierten Hochschüler in einzelnen Berufen zu. Eine Beschränkung der Zahl der Hochschüler würde die Arbeitslosigkeit der absolvierten Akademiker nicht vollständig beheben. Die Gesellschaft habe die Aufgabe, bei der Lösung dieser Frage mitzuhelfen. So gäbe es einerseits zahlreiche arbeitslose Ärzte, während andererseits die hygienischen Verhältnisse in verschiedenen Gebieten des Staates geradezu verzweifelt seien. Ähnlich sei es in anderen Zweigen des öffentlichen Lebens. Der Großhandel, die Industrie, die Banken usw. müßten einen Teil der absolvierten Akademiker aufnehmen. Auch der Selbstverwaltungsdienst müßte den Akademikern offenstehen. Keinesfalls dürften Anstalten, die wohlverstandenen nationalen Bedürfnis entsprungen seien, geschlossen werden. Auch an die Aufhebung der Fakultäten in Skoplje und in Subotica, die von mancher Seite gefordert werde, dürfe

Beseitigung des Uebelwollens und Mißtrauens mitzuarbeiten, das sich aus der Anwendung des bisherigen Arbeitsverfahrens der Abrüstung, vor dem Polen immer gewarnt hatte, ergeben habe.

Börsenberichte

Zürich, 26. März. Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.38, London 14.80, Newyork 309.25, Mailand 25.45, Prag 12.9125, Wien 36.85, Berlin 124.05.

Ljubljana, 26. März. Devisen: Berlin 1756.08 bis 1769.95, Zürich 1421.01 bis 14428.08, London 209.80 bis 211.85, Newyork Scheck 4358.98 bis 4395.50, Paris 289.60 bis 291.03, Prag 183.38 bis 181.48, Triest 360.99 bis 364.07; österr. Schilling (Privateclearing) 8.65 bis 8.75.

KAFFEE HAG

schont Herz und Nerven!

nicht gedacht werden, ebenjowenig an ihre Verlegung. Der Minister flocht hier die Bemerkung ein, daß er auch die kulturellen Errungenschaften der Minderheiten zu schätzen wisse. Deren natürliche Entwicklung sei gesichert, ihre bedingungslose Loyalität in der gemeinamen Liebe zum gemeinamen Vaterland vorausgesetzt. Der Minister erinnerte an den kulturellen Aufschwung der befreiten Serbiens und an die illyrische Bewegung, die eine Reihe wichtiger kultureller Errungenschaften gebracht habe. Diese Erinnerungen müßten den Kleinmut verdrängen, der in den schwierigen Zeiten, die man gegenwärtig durchlebe, manchen befallen könnte. Heute müßte jeder seine Pflicht tun, jeder seinen Platz ausfüllen. Der Minister schloß mit den Worten: „Es ist unsere Pflicht, alles zu tun, um unser Jugoslawien in wahrhaft jugendlicher Begeisterung zu neuem Glanz und zu neuem Ruhm zu führen“

Frankreich verkauft Madagastar an Italien

Der Kaufschilling beträgt 75 Millionen Pfund Sterling.

London, 25. März.

„Sunday Express“ veröffentlicht eine Meldung, wonach Frankreich die Absicht habe, die Insel Madagastar im Rahmen des französisch-italienischen Abkommens um 75 Millionen Pfund Sterling zu verkaufen.

Zwei französische Ministerreden

Laval und Herriot über Frankreichs Forderungen.

Paris, 25. März.

Außenminister Laval hielt gestern bei seiner Einweihung einer Schule in einem Lyoner Vorort eine Rede, in der er betonte, daß Frankreich keine aggressive Politik verfolge, aber die Pflicht habe, an seine eigene Sicherheit zu denken. Gewiß verzichte Frankreich nicht auf seine Friedensideale, aber man müsse dranhin wissen, daß es stark sei.

Bei der Einweihung einer Schule in einem Lyoner Vorort hielt Ministerpräsident Herriot eine Rede, in der er erklärte, daß die französische Regierung keineswegs die Absicht habe, ein Weltkriege mitzumachen. Eine solche Politik sei für Frankreich unmöglich, denn Frankreich habe 40 Millionen Einwohner und es sei unmöglich, auf diesem Gebiet eine Nation von 65 Millionen Menschen, wie Deutschland, zu übertreffen. Die Pariser Vorkonferenz sei herzlich willkommen. Man habe das Gefühl der Einigung nicht nur in Worten bestätigt, man habe die gemeinsame Gefahr gefühlt, obwohl die letzten Ereignisse Frankreich nicht überrascht hätten. Ich will — sagte der Minister — in Zukunft eine Friedenspolitik mit offenen Augen machen. Deutschland hat den Versailler Vertrag zertrümmert. Zur Parität ist jedoch nicht der geringste Grund vorhanden. Am Schluß seiner Rede sprach sich Herriot wärmstens für eine französisch-jugoslawische Zusammenarbeit aus.

Ratsitzung am 15. April

Anschließend an die Konferenz von Stresa.

Nizza, 25. März.

Der amtsführende Präsident des Völkerbundes, der türkische Außenminister Tewfik Rüschükras, hat das Generalsekretariat des Völkerbundes angewiesen, den Rat für den 15. April in unmittelbarem Anschluß an die Konferenz von Stresa einzuberufen.

Aus einer Rede Dr. Göbbels

Was Deutschland fordert.

Berlin, 25. März.

In einer großangelegten Rede in Hannover erklärte Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, indem er zu außenpolitischen Lage Stellung nahm, u. a.: Deutschland baue keine Armee auf um Krieg zu führen, sondern um den Feinden zu garantieren. Nicht das bewaffnete, sondern das unbewaffnete Deutschland habe Europa beunruhigt. Frankreich habe die von Deutschland gestellten Friedensangebote nicht beantwortet. Es würde dann erkennen, daß Deutschland ehrlieh den Frieden wolle. Allerdings wolle Deutschland als Großmacht behandelt werden. Deutschland wolle nichts anderes als das, was die anderen Völker als ihr selbstverständliches Recht beanspruchten: die Ehre und die nationale Souveränität. Deutschland sei aber auch gewillt, dieses Recht anderen Nationen anzuerkennen.

Reihen für eine österreichisch-ungarisch-italienische Zollunion.

Budapest, 25. März.

Wie das ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro berichtet, hielt Graf Stefan Bely in seinem Wahlkreis in Nagykanizsa eine Rede, in der er sich auch mit der Vertiefung der wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen Italien, Ungarn und Österreich beschäftigte. Der Graf trat für die Schaffung einer Zollunion zwischen den drei genannten Staaten ein. Diese künftige Zollunion müßte sodann Präferenzabkommen mit Deutschland und der Schweiz abschließen, und, wenn möglich, auch mit anderen Nachbarstaaten.

Zusammenkunft

Titulescu-Zebtic

Kleine Entente und Balkanbund nehmen zu der veränderten politischen Lage Stellung

Belgrad, 25. März.

Heute vormittags traf hier der rumänische Außenminister Titulescu mit seinem Kollegen Zebtic ein. In seiner Begleitung befinden sich Unterstaatssekretär Saul Radulescu und der bevollmächtigte Minister Radulescu und zwei Sekretäre des bulgarischen Außenministeriums. Titulescu ist, wie bekannt, Vertreter der Kleinen Entente im Völkerbundrat. Da sich der Völkerbund demnach mit dem Appell Frankreichs gegen die neuerliche Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland befassen wird, schien es Titulescu für notwendig gehalten zu haben, sich mit seinen Kollegen aus der Kleinen Entente darüber zu beraten, wie in der kommenden Diskussion der Standpunkt der Kleinen Entente und des Balkanbundes am besten verteidigt werden könnte. Bei alledem spielt aber die Aufrüstung Deutschlands weniger eine Rolle, denn für die Kleine Entente war von vornherein viel wichtiger, ob aus dieser unumstößlichen Tatsache auch etwa noch Österreich, Ungarn und Bulgarien die Forderungen ziehen und auch für sich die militärische Gleichberechtigung beanspruchen würden. Titulescu begibt sich nach folgender

Aussprache mit seinem jugoslawischen Ministerkollegen Zebtic nach Preßburg, wo er mit Dr. Benes zusammentrifft. Seine Reise führt ihn dann nach Paris und nach London, wo er die französische und die britische Regierung über den Standpunkt aufklären wird, den die Kleine Entente und die Länder des Balkanbundes im Hinblick auf die veränderte politische Lage einnehmen.

Am 13. Uhr traf Außenminister Titulescu im Außenministerium ein, wo er eine mehr als einstündige Aussprache mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister Zebtic hatte. Am 14. Uhr gab Ministerpräsident Zebtic zu Ehren Titulescus und seiner Begleitung ein Bankett, an dem sich auch alle höheren Beamten des Außenministeriums und die Gesandten der Kleinen Entente und des Balkanbundes, Suranescu, Wellner, Haidar Bey und Melas beteiligten. Nach dem Bankett fand eine neuerliche Aussprache zwischen Titulescu und Zebtic statt, die bis spät in die Nachtstunden andauerte. Morgen vormittags wird Titulescu seine Beratungen mit dem Leiter der jugoslawischen Außenpolitik fortsetzen, um am Abend die Reise nach Preßburg anzutreten.

Der englische Ministerbesuch in Berlin

Die Ankunft Simons und Edens auf dem Tempelhofer Feld / Die Beratungen beim Reichskanzler werden erst morgen abgeschlossen / Die ersten deutschen und englischen Kommentare

Berlin, 25. März.

Die britischen Minister Sir John Simon und Eden sind gestern um 17.30 Uhr mit einem englischen Sonderflugzeug via Amsterdam aus London auf dem Tempelhofer Flughafen in Berlin-Tempelhof eingetroffen. Zu ihrem Empfang waren neben dem Reichsaußenminister Baron Neurath als Vertreter des Führers und Reichskanzlers noch Staatssekretär von Weizsäcker und Staatssekretär von Bismarck erschienen. In der Nähe des Rossfeldes hatte sich eine mehrere Tausende zählende Menschenmenge eingefunden, die die englischen Gäste freudig attamierte. Kurz nach ihrem Eintreffen im Hotel Adlon begaben sich die englischen Gäste mit ihrer Begleitung zusammen mit dem Reichsaußenminister Baron Neurath und den beiden Staatssekretären von Weizsäcker und von Bismarck in die englische Botschaft, wo ein Tee eingenommen wurde. Sowohl vor dem Hotel Adlon als auch auf dem Wege vom Hotel durch die Wilhelmstraße zur englischen Botschaft hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die den englischen Ministern freundliche Stundgebungen bereitere.

Berlin, 25. März.

In der Begleitung der beiden britischen Minister befinden sich die nachstehenden Herren: Edgar Craunville, Abgeordneter und parlamentarischer Privatsekretär Sir John Simons, Lord Craunborne, parlamentarischer Privatsekretär Edens, Mr. Stregent, stellvertretender Unterstaatssekretär im Foreign Office, William Strang, Berater für Völkerbundsangelegenheiten und die Privatsekretäre Seymour und Hanken.

Berlin, 25. März.

Ueber die Beratungen, die im Reichskanzleramt zwischen den englischen und deutschen Staatsmännern erst am Mittwoch abgeschlossen werden, hält sich die deutsche Presse stark zurück. Die Blätter beschränken sich darauf, den deutschen Standpunkt gegenüber den einzelnen Problemen zu wiederholen, vermeiden aber jede Prognose über die etwaigen Ergebnisse der Besprechungen.

Der „Lokalanzeiger“ erklärt, die Berliner Verhandlungen dienen dazu, zwischen England und Deutschland eine genaue Kenntnis ihrer Absichten zu vermitteln. Diese Kenntnis sei die Voraussetzung für die

kommenden Abmachungen, die Besprechungen seien als eine Voraussetzung der Einstellung der beiden Staaten zu den gegenwärtig vorherrschenden Problemen zu werten. Die Frage der Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund werde erst dann ernsthaft besprochen werden, wenn die deutsche Gleichberechtigung vollständig anerkannt sei.



Außenminister Sir John Simon (links) und Lord Cleeve (rechts).

Das „Berliner Tageblatt“ meint, Herr Eden seien in Paris von den französischen und italienischen Vertretern die besten Wünsche für seine Berliner Fahrt mitgegeben worden. In dieser Formulierung wolle man zum Ausdruck gebracht haben, daß die Reise über den Charakter eines Informationsunternehmens nicht hinausgehe. Es scheine, daß die Bemühungen der Sowjetunion, unter allen Umständen die kollektive Mächtebesprechung zu durchkreuzen, eine gewisse Verlegenheit in Paris hervorgerufen hat. Es sei offenbar die französische Absicht, von einer Station zur anderen auch über Stresa hinaus — in Stresa und nicht in Genua — die Konferenz stattdessen — sich auf dem Weg zum Ziel vorwärtszubewegen und sich nicht zu Beschlüssen drängen zu lassen, die nicht nur die Front gegen Deutschland herstellten, sondern auch den Faden nach England zerreißen könnten.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel „Minister als Missionäre“: Der Auftakt zu den Berliner Gesprächen sei nicht ungünstig. Dazu sei nicht nur der herzliche Empfang zu rechnen, den die Berliner Bevölkerung den englischen Gästen dargebracht habe, sondern auch das Pariser Kommuniqué vom Samstag.



„MIRIM“-Kakao ist ein stärkendes und nahrhaftes Frühstück. Die Zubereitung des Kakaos geht sehr rasch. Für arbeitende Leute und die heranwachsende Jugend wird der „MIRIM“-Kakao deshalb bevorzugt, weil er so nahrhaft und schmackhaft ist. Ein Päckchen für 4 Personen kostet nur Din 1.—.

tag sei als günstiger Auftakt für Stresa zu werten. Für den Zusammentritt der Konferenz von Stresa sei mit dem 11. April ein Datum gewählt worden, das allen Beteiligten Zeit für Erkundung und auch für Befinnung lasse. Für die Klärung des Sachverhaltes sei das in Gang befindliche Berliner Gespräch entscheidend.

Paris, 25. März.

Die Zusammenkunft zwischen Außenminister Laval und Sir John Simon wird am 11. April in Stresa stattfinden.

Paris, 25. März.

„Matin“ und „Journal“ erklären, wenn in Berlin eine Einigungsgrundlage mit Deutschland gefunden werde, dann werde die Konferenz von Stresa eine Art Vorkonferenz für eine allgemeine Tagung unter Teilnahme Deutschlands sein.

Die Dinausögerung der Konferenz von Stresa bis zum 11. April wird von Pertinax im „Echo de Paris“ als Schwächung des französischen Standpunktes ausgedeutet.

London, 25. März.

In der Londoner Presse wird die Berliner Entree als ein für die europäische Politik entscheidendes Ereignis hingestellt. „Daily Mail“ und „Daily Express“ berichten, daß außer dem Londoner Protokoll vom 3. Februar auch die Flottenfrage und die Kolonialfrage zur Sprache kommen dürften. Im allgemeinen wird angenommen, daß die Ostfrage die größten Schwierigkeiten bereiten dürfte. Ohne diese Frage wäre nach der „Daily Mail“ eine Einigung zwischen England, Frankreich und Deutschland leicht zu erzielen.

Die „Times“ unterstreicht den harmonischen Verlauf der Pariser Vorbesprechung zu Frankreich und meint, es sei zu begrüßen, daß Frankreich und Italien den englischen Besuch in Berlin gebilligt hätten. Das Blatt spricht die Hoffnung auf eine unparteiische Politik des britischen Kabinetts aus und es sei im besonderen zu hoffen, daß Stresa nicht den Charakter eines antideutschen Konklaves annehme. Anschließend schreibt das Blatt, daß die Berliner Verhandlungen in einer Atmosphäre des Realismus beginnen. Die Klauseln des Versailler Vertrages, die seit langem von Deutschland für untragbar gehalten wurden, seien nun öffentlich aufgehoben worden. Dies bedeute noch nicht ihre juristische Annullierung, aber sie sind zum mindesten tatsächlich unanwendbar geworden. Es sei Aufgabe des gesunden Menschenverstandes und der Staatsmänner, auch für ihr formales Verschwinden unter bestmöglichen Bedingungen zu sorgen.

Göring kommt nach Budapest

Vor der Vertiefung der deutsch-ungarischen politischen Beziehungen.

Budapest, 25. März.

Nach Meldungen der Morgenpresse, die ihre Bestätigung fanden, wird der preussische Ministerpräsident Göring gleich nach Beendigung des englischen Ministerbesuches in Budapest eintreffen und Besprechungen mit dem ungarischen Regierungschef Gömbös führen.

Aus dem Savebanat

3. Der **Schloßbesitz Novi Dvori**, den die Gräfin Anna Jelacic als letzte ihres Stammes dem „Wohltätigkeitsfond des Grafen Josef Jelacic“ hinterließ, wurde wegen eines Streitkes über die Modifizierung der Fondsstatuten von der Kultur-Abteilung der königlichen Bauverwaltung bis zur Lösung des Konfliktes in eigene Verwaltung übernommen. Der 911 Joch große, herrliche Schloßbesitz war einen Monat ohne Besitzer. Ungarischerseits wurde der Besitz durch einen Verwandten, den Gatten der Freie Simon, einer geborenen Gräfin Schaffgotsch, angekauft, jedoch die Besitzübernahme, wenn die Gefahr vermieden werden sollte, so bald wie möglich eingeleitet werden mußte.

4. **Bulgarische Studenten in Zagreb**. Heute, Dienstag, traf eine größere Abordnung bulgarischer Hochschüler unter der Führung von Univ. Prof. Dr. Blatav aus Zefla in Zagreb ein. Den bulgarischen Studenten wurde von der hiesigen Studentenschaft und der neugegründeten Jugoslawisch-bulgarischen Liga ein herzlicher Empfang bereitet.

5. **Dr. Milovan Pinterović — Stadtpräsident von Sissef**. Zum neuen Stadtpräsidenten von Sissef ist der Rechtsanwalt Dr. Milovan Pinterović ernannt worden. Der neue Stadtpräsident ist ein Sohn des Abbaer Stadtpräsidenten Ante Pinterović.

6. **Ein Requiem für den verstorbenen Komponisten Oskar Nedbal** wurde Dienstag, am Jahrestag seines tragischen Todes, in der Zagreber Katharinenkirche gelesen, wobei das Zagreber Quartett Dvorsaks Magio spielte.

7. **Die Augen buchstäblich ausgekratzt** hat der Bädergehilfe M. Pogorelec in Karlovac aus Eiferjucht seiner Geliebten Martha Culić, die auf der hiesigen Augenklinik eingebracht wurde. Das unglückliche Mädchen dürfte das Augenlicht verlieren.

8. **Zwei schwere Kraftwagenunfälle in Zagreb**. Auf der Straße nach St. Klara wurde ein gewisser Georg Fabjančić von einem Autobus überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Stiftungsspital starb. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Schuldfrage zu klären. — In der Savestraße wurde der 31 Jahre alte Arbeiter Alois Štolf von einem Autobus überfahren. Er erlitt einen Bruch des rechten Beines und schwere Verletzungen am linken Bein.

9. **Ein Schadenfeuer** entstand in der Nacht zum 25. d. M. im Geschäftsladen des Kaufmannes Milić in der Juristi-Gasse. Infolge der Rauchentwicklung war die Lokalisierung des Feuers stark erschwert. Der Sachschaden beträgt 50.000 Dinar.

10. **Wegen Veruntreuung** in der städtischen Verwaltung der Stadt Zagreb wurde der ehemalige Kassier Robert Pezić zu acht Monaten Arrest verurteilt.

11. **Wegen zu scharfen Konkurrenzlampen** wollen die Zagreber Kriseure die Stadt in zwei Rayons mit verschiedenen Preisen einteilen lassen. Die Preise sollen dann in den Verkehrsbereichen billiger gehalten sein.

12. **Die ersten Tomaten** sind auf dem Zagreber Lebensmittelmarkt aus Ägypten eingetroffen und werden im Hinblick auf die hohen Transportkosten mit 16 bis 18 Dinar pro Kilogramm (im Detailhandel) verkauft.

Siamesische Zwillinge

Die 27jährige Gattin des Arbeiters Parabas am Anselmichacht in Petershofen, Selene Parabas, hat vorigen Mittwoch gegen 22 Uhr siamesischen Zwillingen das Leben geschenkt. Die beiden Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, sind vollkommen normal entwickelt und in der Bauchgegend zusammengewachsen. Eine Operation ist nach Ansicht der Ärzte ohne Gefährdung des Lebens der beiden Kinder nicht durchführbar.

Das Ehepaar Parabas wohnt in einem kleinen, laubigen Hauschen in der Kolonie „Mexico“ in Petershofen. Die Mutter, die früher im Petershofener Knappschafspital beschäftigt war, hat vor drei

Jahren geheiratet. Die Zwillinge waren ihre erste Niederkunft und die Geburt ging verhältnismäßig glatt vonstatten. Da man jedoch für das Leben der Zwillinge bangt, wurden sie notgetauft, der etwas kräftiger entwickelte dunkelhaarige Knabe auf den Namen Josef und das blonde Mädchen auf den Namen Marie. Das Interesse für die Zwillinge ist besonders in ärztlichen Kreisen groß. Im Petershofer Knappschafspital, wohin die Zwillinge gebracht wurden, wurde eine eingehende Untersuchung und Röntgenstrahlendurchleuchtung vorgenommen, um die Art der Verwachsung festzustellen. Nur mit der Ernährung ist es noch sehr schlimm, weil der Organismus der Kinder die Muttermilch nicht verträgt. Sie werden daher vorläufig mit Kamillentee aufgezogen und da sie sehr viel schlafen, besteht die Hoffnung, daß sie sich weiter kräftig entwickeln werden.

Cesar, der dickste Mann Europas

Der 38jährige Johann Cesar, der „dickste Mann Europas“ (Gewicht 179 Kilogramm), wurde in Troppau verhaftet. Er war seit mehreren Tagen auf der Suche nach einem Zimmer gewesen, hatte schließlich auch eines gefunden, das ihm aber wieder gelündigt wurde, als der Vermieter erfuhr, daß der dickste Mann des Kontinents ein magerer Zahler sei. Darüber geriet Cesar so in Erregung, daß er eine Umzäunung des Hauses und eine Eingangstür zerstörte. Er wurde in die Haft des Kreisgerichtes Troppau eingeliefert.

Schreckenstat eines Eifersüchtigen

Panja Luka, 24. März. Der Landwirt Gjur Branka überließ gestern schnell ihr mit einem Rasiermesser die Kehle ab. Die Frau wurde schwerverletzt nach Banja Luka ins Krankenhaus gebracht. Branka wurde verhaftet. Beim Verhör gab er an, seine Frau hätte ihn betrogen. Um sich zu rächen, habe er sie derart verunstaltet.

Hundert Jahre Eisenbahn

Die Konkurrenten der Dampflokomotive: Elektrische Lokomotive und Schienenauto

Paris, März. Vor 120 Jahren hat Stephenson die Dampflokomotive erfunden. 10 Jahre danach, 1825, fuhr der erste Eisenbahnzug in England auf der Strecke Stockton-Darlington. In diesem Jahre feiert Deutschland, im Jahre 1937 Frankreich das hundertjährige Jubiläum seiner ersten Eisenbahn.

Trotz Automobil und Flugzeug ist die Eisenbahn in allen Ländern der Welt das wichtigste Verkehrsmittel geblieben und wird es — aller Voraussicht nach — auch für absehbare Zeit bleiben. Das nahe Ende des Schienenverkehrsmittels, das manche Propheten aus dem Siegeszug des Automobils herzuheraus glauben, ist keineswegs eingetreten. Gerade die Entwicklung der letzten Zeit, in der das Schienenauto sich die Schiene erobert hat, läßt einen neuen ungeahnten Aufschwung des Eisenbahnwesens voraussehen.

Es ist sehr bemerkenswert, daß ein Automobilkonstrukteur von Betrau, Bugatti, jüngst erklärt hat: „Unbestreitbar ist die Schiene am geeignetsten zur Erzielung hoher Geschwindigkeiten. In ihrem gegenwärtigen Zustande ist sie der Landstraße überlegen.“ In Frankreich z. B., das als der Schrittmacher des Autos auf Schienen bezeichnet werden darf, sind zur Zeit mehrere Hundert „Autotrails“ im Verkehr. Noch im Jahre 1931 war ihre Zahl — außer denen, die zu Versuchswecken benutzt wurden — fast Null. Am 15. Mai dieses Jahres, mit Beginn des Sommerfahrplanes, werden allein im Netz der Französischen Staatsbahn 133 Schienenautos im Betrieb sein, die täglich 30.000 km zurücklegen werden.

Das Schienenauto verkehrt zurzeit auf zahlreichen großen Schnellzugstrecken, z. B. Paris-Le Havre, Paris-Nyon. Es hat ohne Zweifel der Eisenbahn neue Kunden gewonnen, die sonst zum Auto oder Flugzeug abgewandert wären. Die Erhöhung der Geschwindigkeit, die schon jetzt in Frankreich einen Durchschnitt von 110 und ein Maximum von 140 km erreicht, ist nur eine Frage der Zeit. Ein Versuch, der jüngst auf einem Abschnitt der Strecke Paris-Le Mans mit einem Schienenauto unternom-

men wurde, ergab eine Geschwindigkeit von 185 km, ohne daß die Stabilität des Fahrzeuges im geringsten in Frage gestellt war.

Neben diesem neuesten Konkurrenten der Stephenson'schen Dampflokomotive hat die elektrische Lokomotive immer neuen Boden gewonnen. Der elektrisch getriebene Zug ist nicht nur hygienischer, vorteilhafter als die ruhende Dampflokomotive, sondern im allgemeinen betriebswirtschaftlich billiger als der Dampfzug. Der Präsident des französischen Eisenbahnrates, E. Charlot, hat jüngst die durch die Elektrifizierung erzielte Erparnis mit 50% (!) gekennzeichnet. Eine elektrische Lokomotive — so sagte er — könnte die Arbeit von drei gewöhnlichen Dampflokomotiven leisten. Der z. B. kann der neueste Typ der elektrischen Lokomotive, die DD2, die von der Eisenbahngesellschaft P. D. Midi in Dienst gestellt ist, einen Zug von 800 Tonnen Gewicht mit einer Geschwindigkeit von 120 km, auf flacher Strecke ziehen.

Die Elektrifizierung der Schiene hat in Mittel- und Südfrankreich in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Die P. D. Midi hat 1933 den elektrischen Betrieb von Paris bis Tours (238 km) ausgedehnt. Am 15. Mai dieses Jahres wird der elektrische Betrieb zwischen Vierzon und Brive (300 km) aufgenommen werden, so daß die ersten 504 km der Strecke Paris-Toulouse (717 km) vollkommen elektrifiziert sein werden.

Unabhängig von diesem, von Paris ausstrahlenden elektrischen Eisenbahnnetz besteht ein weiteres Netz, das von Bordeaux ausgeht. Dieser Sektor erstreckt sich über die Pyrenäen und reicht vom Atlantischen Ozean bis zum Mittelmeer. Auch hier wird zurzeit am Ausbau dieses elektrischen Netzes gearbeitet: die 270 km lange Strecke Montauban-Sète soll im nächsten Jahre in den elektrischen Betrieb genommen werden.

Der Strom von 220.000 Volt Spannung für das elektrische Netz wird aus den Wasserkraften des Zentralmassivs und der Pyrenäen gewonnen. Hochspannungsfähige Leitungen den Strom von den Wasserkraftwerken

Achtung - Grosse Wäsche ist Sammelwäsche!



Hier vermengen sich Putz- und Scheuertücher mit der Körperwäsche — staubige, oft ungesunde Wäsche mit der Bettwäsche. Wie leicht kann da eine Übertragung gefährlicher, keimhaltiger Schmutzteile auf die Körperwäsche stattfinden, wenn sie nicht hygienisch einwandfrei gewaschen wird. Darum Radion für die große Wäsche.

In der kochenden Radion-Lauge durchströmen Millionen feinsten Sauerstoffbläschen die Wäsche und waschen sie wirklich keimfrei.

* Was für die große Wäsche gut ist, gilt — jedes auf seine Art gewaschen — natürlich auch für Wolle und Seide:

Heimisches Erzeugnis



SCHICHT RADION
wäscht alles schonend sauber

R. J. 4-35

zu den Stromspeichern, z. T. über recht erhebliche Entfernungen, deren längste zurzeit die von Marages nach Chevilly bei Paris ist (421 km).

Theoretisch sind der Elektrifizierung kaum Grenzen gezogen. Jedoch sprechen gewichtige Gründe dagegen, die Dampflokomotive zugunsten der elektrischen Maschine zu befeuern; z. B. militärische Erfordernisse und wirtschaftliche Erwägungen. Der Transport der Stromkraft wird über zu große Entfernungen zu teuer, und die Kohlengebiete liegen im allgemeinen so weit entfernt von den Wasserkraften, daß hier die Inanspruchnahme der Kohle sich aufdrängt.

Die Zukunft der Eisenbahn dürfte also in dem Ausbau der neuen dreihäufigen Dampflokomotive — elektrische Lokomotive — Schienenauto ruhen.

Aus Siubljana

Die Braut in der Hochzeitsnacht in der Kaltgrube ertrunken

Wie aus Siubljana gemeldet wird, wurde in der Ortschaft Gomilsko dieser Tage die Hochzeit der Bauerntochter Eliza Soteler mit dem Landwirtsohn David Soteler gefeiert. Der Hochzeitsdinner wurde bei den reichen Eltern des Bräutigams eingenommen. An das Hauptmahl schloß sich der übliche Tanz an. Man hatte eine sehr geräumige ebenerdige Stube als Tanzboden gewählt und die Möbel aus dem Raum entfernt, um mehr Platz zu gewinnen. Dabei wurde auch ein breiter Kasten weggebracht, der eine längst nicht mehr benutzte Tür aus dem Haus in den Wirtschaftshof verdeckt hatte. Schon seit Jahren hatte der Vater Koffers ungenutzt vor dieser Tür eine Kaltgrube angelegt, die Türe von den Gärten hatte den Eingang, die Türe aufzusperrten. Mitten im Tanzergötzen bekam die 20 Jahre alte Braut, die eines der schönsten Mädchen der ganzen Umgebung gewesen war, das Verlangen, ein wenig frische Luft zu schöpfen. Unbemerkt öffnete sie die bewachte Tür und trat hinaus. Die Tür schloß sich hinter der Braut und im Zimmer ging der lustige Tanz weiter. Draußen aber verlor eine Unglückliche in der tiefen Kaltgrube. Ehe die jungvertraute Frau einen Laut ausstoßen konnte, schlug die gefährliche zähe Masse über ihre zusammen und gab sie nicht mehr frei. Etwas später wurde die Braut vermist. Nach zweistündigem Suchen sah der Bräutigam zufällig auf der dickflüssigen Kaltmasse eine himmelblaue Seiden-

Nachrichten aus Celje

schleife liegen, die zum Hochzeitskleid seiner jungen Frau gehört hatte. Wenige Minuten später barg man die Tote aus der Massgrube. Entsetzen und Trauer erfüllten das ganze Haus.

In Hofrat Bezel gestorben. Freitag ist in Ljubljana der Hofrat i. R. Božidar Bezel im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verstorbene war einer der hervorragendsten Juristen Sloweniens.

In Seinen 60. Geburtstag feierte dieser Tage der Eigentümer des Industrieunternehmens „Tribuna“ Herr Franz Boglar, der in absehbarer Zeit in Maribor, u. zw. an der Ecke Aleksandrova—Cvetkova ulica ein Wohn- und Geschäftshaus errichten will. Der Jubilar brachte es vom gewöhnlichen Arbeiter zum Industriellen. Sein Betrieb beschäftigt sich mit der Erzeugung von Fahrrädern, Minderwagen u. dgl. In Bekanntheitkreisen erfreut sich der Jubilar allseitiger Wertschätzung. Er ist auch ein begeisterter Sportsmann.

In Bulgarijsche Hochschüler in Ljubljana. Die Gruppe der bulgarischen Hochschüler, die sich gegenwärtig unter der Führung des Universitätsprofessors Dr. Zlatar auf einer jugoslawischen Tournee befindet und die in Beograd überaus enthusiastisch aufgenommen worden ist, trifft Dienstag nachmittags in Zagreb und Mittwoch abends in Ljubljana ein. Für deren Empfang werden große Vorbereitungen getroffen, um ihnen das Verweilen in unserer Mitte möglichst angenehm zu gestalten. Bei dieser Gelegenheit werden Konferenzen der akademischen Organisationen stattfinden, an denen auch die bulgarischen Gäste teilnehmen werden. Die Bulgaren besuchen auf der Rückreise nach Sofia Dalmatien und Bosnien.

In Verzeihungsschritt eines Heimlehrers. Der Arbeiter Johann Z. aus Strovaica war mehrere Jahre in Frankreich beschäftigt, verlor aber jetzt seine Stelle. Er kehrte heim, gelangte aber mit seinen Mitteln nur bis Kotof, wo er Samstag eintraf. Da er sich keine Karte für die Weiterfahrt beschaffen konnte, sah er den Beschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Als er sich allein im Bahnhofs wartesaal befand, griff er zum Strick und erhängte sich. Zufälligerweise bemerkte ein Dolek durch das Fenster die Tat und schnitt rasch den Strick durch. Unter der Bevölkerung wurde eine Sammlung veranstaltet, die dem am Leben Verzeihlichsten die Heimreise ermöglichte.

In Von einer alten österreichischen Granate schwer verletzt. In Stopyce bei Novo mesto fanden spielende Kinder eine alte österreichische Granate. Die abnungskosigen Kinder warfen das Geschoss im Spiel umher, wobei die Granate schließlich explodierte u. den 11jährigen Johann Udovic schwer verletzte. Dem Knaben wurde der rechte Arm knöchelstüblig vom Leibe gerissen. Der abgerissene Arm blieb auf einem Baume hängen und wurde später von den herbeigeeilten Gendarmen und Landknechten herabgeholt.

Schach

Emanuel Lasker bleibt in Sowjetrußland. Moskau, 25. März.
Der ehemalige Schachweltmeister Emanuel Lasker hat sich entschlossen, in Sowjetrußland zu bleiben. Er wird in der kommunistischen „Zvezditsa“ die Schachrubrik leiten.

Schachgroßmeister M. Nimzowitsch gestorben. In Kopenhagen ist der bekannte Schachkämpfer M. Nimzowitsch im Alter von 47 Jahren gestorben. Er war an allen größeren Turnieren der letzten Zeit beteiligt. Seine größten Erfolge waren der Sieg über Capablanca (Karlsbad, 1929) und die Eroberung der nordischen Meisterschaft auf dem Turnier in Kopenhagen.

Die Vielgeliebte . . .

Die Liebesaffären der bekannten englischen Schauspielerin Peggy Woffington gingen in die Tugend. Eines Abends hatte die Künstlerin eine Rollenrolle zu spielen und bemerkte während der Pause zu einer Kollegin: „Wahrhaftig, die Hälfte des Publikums hält mich für einen Mann!“ — „Schon möglich“, war die ruhige Antwort, „aber was nützt das, wenn die andere Hälfte ganz genau das Gegenteil weiß?“

c. Todesfall. Am Freitag ist in Stojca was bei Celje der bekannte und geschätzte Grundbesitzer Herr Josef Pili im 79. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene gehörte zu den Gründern der dortigen Feuerwehr. Er war ein bedeutender Hopfenbauer und als Landwirt ein Berater für viele. Der Verewigte, der viele Jahre auch dem Gemeinderat angehörte, hat bis knapp vor seinem Tode, dem ein kurzes Leiden vorangingen war, sein Bestiztum allein geleitet und betreut. Am Sonntag vormittags wurden seine sterblichen Ueberreste auf dem Ortsfriedhof beigesetzt.

c. Aus dem Schuldienst. Herr Franz Boglar, Verwalter der Umgebungs-Knabenschule in Celje, ist in die nächsthöhere Klasse vorgerückt.

c. Vortrag für Reserveoffiziere. Die Stadthauptmannschaft macht alle Reserveoffiziere auf den Vortrag aufmerksam, der am Mittwoch, den 27. d. um 18.30 Uhr stattfindet.

c. Eröffnung der Kunstausstellung „Brazda“. Am Sonntag vormittag um halb 11 Uhr ist im kleinen Saal des Hotels „Anin“ in Celje die Ausstellung des Klubs der bildenden Künstler „Brazda“ in Maribor durch Stadtpräsident Dr. Gorican in Anwesenheit aller bildenden Künstler und einer hundertköpfigen Publikumsmenge feierlich eröffnet worden. In seiner festgesetzten Rede sagte unser Stadtpräsident, daß in jedes slowenische Haus ein gutes slowenisches Buch und ein gutes slowenisches Bild gehören und daß vor allem die heimischen Künstler und ihre Bestrebungen unterstützt werden müßten. Namens der Künstler sprach Herr Professor Zlatar aus Maribor und dankte allen, die an dem Zustandekommen dieser Ausstellung mitgearbeitet und mitgeholfen haben. Die Ausstellung, die bis zum 6. April geöffnet bleibt, zeigt über 90 Arbeiten verschiedenster Art: Delbilder, Pastelle, Aquarelle, Holzschnitte, Zeichnungen, Litographien und Plastiken. Es stellen folgende Künstler aus: Prof. Anton Gvajc, Prof. Karl Jiral und Prof. Ivan Kos aus Maribor, Prof. Franz Kostir aus Ptuj, akad. Maler Jozan Rusic aus Hoce, Prof. Albert Ziet aus Sv. Lenart in den Slov. gerice, akad. Maler Dore Almenecic und Prof. Seuf aus Celje sowie akad. Maler Vladimir Stevick aus Lestovec. Die Ausstellung, deren Besuch wir jedermann empfehlen, ist täglich von 9 Uhr früh bis 19 Uhr abends ohne Unterbrechung geöffnet. Wir werden auf sie ausführlich zu sprechen kommen.

c. 15 Jahre „Olita“. Der Gesangverein „Olita“ wird in den kommenden Tagen sein 15. Stiftungsfest feierlich begehen. Am Sonntag, den 7. April wird im Festsaal der Ljubljana posojitnica um 9 Uhr vormittags eine feierliche Versammlung stattfinden, am Nachmittag des gleichen Tages aber ebendort und zwar mit Beginn um 16 Uhr ein Konzert.

c. Dr. Schwab Ehrenmitglied der „Olita“. Der Gesangverein „Olita“, der am 7. April sein 15. Stiftungsfest feierlich begehen wird, hat in seiner außerordentlichen Sitzung am vergangenen Freitag den Lieddichter Herrn Dr. Anton Schwab in Celje einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereines ernannt. Aus diesem Anlaß wird der Verein dem Gefeierten am Vorabend des 7. April ein Ständchen bringen. Am Sonntag am 7. April werden dem Gefeierten zu Ehren eine Reihe seiner schönsten Kompositionen vorgetragen werden, darunter auch der „Wahlpruch“, den Dr. Schwab dem Vereine zu seinem 15. Stiftungsfest gewidmet hat.

c. Der Samariterkurs beendet. Die Schlußprüfungen des Samariterkurses, der von den Ärzten Dr. Fiser und Dr. Podpetic an im hiesigen Gesundheitsheim abgehalten worden ist, sind abgeschlossen. Die ausgezeichneten Prüfungsergebnisse zeigen, wie sehr es den genannten Ärzten gelungen war, das Interesse der Beteiligten zu wecken und wachzuhalten. Den Lehrgang besuchten 51 Personen, 20 weibliche und 31 männliche. Die Teilnehmer mußten über den Bau des menschlichen Körpers, die Funktionen seiner Organe und über die erste Hilfe bei Knochenbrüchen, Blutungen, Vergiftungen, Ersticken, Schlangenbissen, Ohnmachts- und epileptischen Anfällen usw. Bescheid wissen. Der Vorstand des Roten Kreuzes in Celje Dr. Juro Hrasovec richtete Worte der Anerkennung an

die Kursteilnehmer, für die namens derselben Herr Perovic den Dank aussprach.

c. Vom Handelsgericht in Celje. Mit Erlaß des Justizministers sind die Herren Josef Ramar, Drogist in Celje, sowie die beiden hiesigen Kaufleute Franz Ulas und Karl Dobner zu Mitgliedern des Handelsgerichtes beim Kreisgericht in Celje für das Jahr 1935 ernannt worden.

c. Versteigerung von Zeitschriften. Am Dienstag, den 2. April, findet im Gemeindefsaal des evangelischen Pfarrhauses die Versteigerung des Jahrganges 1934 folgender Zeitschriften statt: „Belhagen und Mafings Monatshefte“, „Westermanns Monatshefte“, „Die Woche“, „Reclams Universalium“ und „Leipziger Illustrierte“. Die Versteigerung beginnt um 18.30 Uhr. Jedermann, der Freude und Interesse an den führenden deutschen Zeitschriften hat und billig in den Besitz solcher gelangen möchte, ist zur Beteiligung an dieser Versteigerung herzlich eingeladen.

c. Vereinsnachricht. Der Verein für Reklame- und Dekorationskunst in Celje macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, den 28. d. mit Beginn um 20 Uhr Herr Slavko Bisnar in hiesigen Gewerbehaim über die moderne Dekorationskunst sprechen wird. Von dem Besuch dieses Vortrages werden alle weiteren geplanten Vorträge abhängen. Darum bittet der Verein um zahlreiches Erscheinen.

c. „Merkur“-Versammlung. Der Zweigverein Celje des Verbandes der kaufmännischen und Privatangestellten „Merkur“ wird am heutigen Tage, den 26. d. im kleinen Saale des Narodni dom seine 5. Jahresversammlung abhalten. Beginn um 20 Uhr. An der Tagesordnung stehen auch die wichtigsten Fragen der sozialen Krankenversicherung.

c. Kino Union. Dienstag und Mittwoch: „Die Welt ohne Mitleid“, ein Kampf voll Spannung gegen das Verbrechen mit Hilfe eines Fernsehapparates. In den Hauptrollen Herr Piel, Olga Cochova, Kurt Westermann, Annie Malart und Hubert von Meyerind. Regie Harry Piel. Tönende Wochenschau und „Witt-Maus“. — Am Donnerstag der große russische Film „Helden der Artik“.

c. Kranzablöse. Staat eines Kranzes auf das Grab des Rechtsanwaltes Dr. Anton Prus in Konjice spendete Herr Lovro Serajin in Konjice für die hiesige Studentenküche 100 Dinar, degleichen 50 Din. Herr Karl Peric, Buchbindermeister und Gastwirt in Gaberje bei Celje, statt eines Kranzes auf das Grab der Frau Anna Kode.

c. Apothekendienst. Den Nachtdienst während der laufenden Woche bis einschließlich Freitag, den 29. März, versieht die Mariahilfapothete (Mag. Pharm. Andro Pojavec) auf dem Glavni trg.

Aus Ptuj

p. Die Anschaffungsgenossenschaft der Staatsbeamten hielt dieser Tage unter dem Vorsitz ihres Obmannes Herrn Peric ihre Jahreshauptversammlung ab. Diese Genossenschaft zählt zurzeit 219 Mitglieder. Der Jahresumsatz betrug 366.097,50 Dinar. Vom Reingewinn, der 13.278,67 Dinar ausmacht, wurden 13 Prozent auf den Reservefond überschrieben. Dieser beträgt gegenwärtig 98.080,90 Dinar. Die Genossenschaft votierte für den Unterstützungsfond 8.005, für die Studentenküche 500 und für die Schullerküche der Bürgerschule 300 Dinar. Bei den Wahlen wurde der Obmann Herr Peric wiedergewählt. Ferner wurden gewählt Dr. Lipic, Dusan Sestan, Jozko Rogoj und Karl Pericel. Dem Aufsichtsrat gehören an Josef Gorup, Zdravko Mofole, Miroslav Premer, Osole und Martin Jersko.

p. Uebertragung am grünen Rajen. Das mit außergewöhnlichem Interesse erwartete Treffen der totalen Rivalen der Fußballmeisterschaft stand auch heuer im Zeichen eines erbitterten Kampfes. Trotz beiderseitigen Anstrengungen schloß die erste Spielhälfte mit 0:0 menschieden. Nach Seitenwechsel lechte sich aber die bessere Kondition der Drava-Mannschaft immer mehr durch, sodaß die Wettkämpfer des SK Ptuj, de-

nen die Winterpause noch stark in den Knochen steckte, schließlich mit 3:1 geschlagen das Feld räumen mußte. Die Treffer für „Drava“ schossen Marva und Drobina (2), während für „Ptuj“ Lazar erfolgreich war. Ein umsichtiger Spielleiter war Schiedsrichter Kopic aus Maribor.

p. Die Photoamateure organisieren sich. Im Rahmen des hiesigen Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereines wurde eine Vereinigung der hiesigen Photoamateure ins Leben gerufen. Zum Vorsitzenden wurde der hiesige bekannte Sportsmann Herr Tierarzt Lesnik gewählt. Sein Stellvertreter ist der Dentist Herr Reich, während sich der übrige Ausschuß aus den Herren Safonit, Prof. Djermonovic, Letic und Tomc zusammensetzt. Geplant ist bereits eine Ausstellung im Rahmen der nächsten Gewerbeausstellung.

p. Landfeuer. In Dravinjski vrh brach dieser Tage ein Feuer aus, dem das Wirtschaftsgelände des Besitzers Ivan Kostaric zum Opfer fiel. Der Schaden von 15.000 Dinar erscheint zum Teil durch Versicherung gedeckt.

p. Hühnerdiebstahl. Dem Besitzer Martin Cuh in Lancova was wurden in einer der letzten Nächte eine größere Anzahl von Hühnern gestohlen. Die Gendarmerie ist dem frechen Täter bereits auf der Spur.

p. Im Tontino wird Mittwoch und Donnerstag der lustige Tonchlagler „Sajon in Kairo“ mit Renate Müller und Willy Kritik vorgeführt.

Alexander Molli gestorben



Der Schauspieler Alexander Molli, der von Mussolini die italienische Staatsbürgerschaft erhalten hatte, ist in Wien im 55. Lebensjahre gestorben. Dies ist ein Rollenbild das ihn als Fedja in Tolstois „Lebendem Leichnam“ zeigt.

Lastkraftwagen reißt Häuserreihe um.

Ein ungewöhnliches Verkehrsunglück ereignete sich in Nazvica in der Nähe von Trieste. Hier prallte ein schwerer Lastkraftwagen infolge Versagens der Bremse mit voller Wucht gegen ein zweistöckiges Gebäude. Der Anprall war so heftig, daß das Haus in seinen Grundstein erschüttert wurde und starke Risse erhielt. Gerade noch hatten sich die Bewohner dieses Hauses und der beiden Nachbarhäuser, die wahrscheinlich ebenfalls nicht mehr sehr widerstandsfähig waren, retten können, als das angefahrne Haus etwa eine Bierstunde nach dem Anprall zusammenstürzte und die beiden anliegenden Häuser mit einriß. Von den Bewohnern ist niemand zu Schaden gekommen, doch wurden die beiden Fenster des Wagens bei dem Zusammenstoß getötet.

Weitere Gde

Die Sprachentundige. „Zhr Gatte beherrscht sieben Sprachen, das ist erstaunlich!“ — „D, ich beherrsche noch viel mehr!“ — „Wie wäre das möglich?“ — „Nun, ich beherrsche meinen Mann mit samt seinen sieben Sprachen!“

*

Widerlicher Umstand. Neureichs hören Radio. Eben sagt der Sprecher Beethoven's Erste Symphonie an. „Die gefällt mir gar nicht!“ — „Du darst nicht vergessen, daß es die erste war, die er schrieb“, meint Herr Neureich nachher.

Lokal-Chronik

Dienstag, den 26. März

Mariborer Wirtschafts- tagungen

Große Landwirteversammlung / Jahreshauptversammlung der Obstexporteure und -händler

Die unhaltbare Lage, in der sich unsere Landwirtschaft befindet, zwingt die Bauern, zur Selbsthilfe zu greifen und sich nach dem Beispiel der übrigen Wirtschaftskreise zu organisieren. Als Einleitung hierzu wurde Sonntag vormittags im Großen Unionsaale eine von den Filialen der Landwirtschaftsgesellschaft und des Obstbauvereines aus Maribor und Umgebung einberufene große Landwirteversammlung abgehalten, die von Vertretern des Bauernstandes aus Ras und Fern besichtigt war. Den Vorsitz führte der Besitzer Dr. K o v a č i ć aus Kosaki, der eingangs die schwere Lage hervorhob, in der sich die Landwirtschaft gegenwärtig befindet, in erster Linie infolge des unaufhaltbaren Preisverfalles, der den Bauern an den Rand des Abgrundes gebracht hat.

Der Besitzer B e r l i č besaßte sich mit der Lage der Weinproduzenten, deren unsagbare Mühen durch den überhandnehmenden Konsum der Dalmatiner und Banater Weine zunichte gemacht würden. Redner forderte für die heimischen Weine einen ausgiebigen Schutz und eine Kontrolle der aus dem Süden eingeführten Weine.

Der Besitzer K o š t a r aus Sv. Jakob schilderte den Verfall der ehemals blühenden Viehzucht, die sich wegen des katastrophalen Preissturzes schon lange nicht mehr rentiere. Man müßte Mindestpreise für Vieh und Fleisch einführen, um den Bauer vor dem Ruin zu retten. Bei den Handelsvertragsverhandlungen mit dem Auslande müßte auf eine günstige Placierung der Erzeugnisse unserer Viehzucht Bedacht genommen werden, was besonders für Italien gelte. Den Export sollen nach Möglichkeit die Genossenschaften übernehmen, da nur dadurch der Landwirt einen Gewinn von seiner schweren Arbeit haben könne.

Mit der Obstausfuhr beschäftigte sich der Besitzer Michael K o v a č i ć aus Sv. Peter und forderte in seinen Ausführungen entsprechende Kredite zur Finanzierung des Exports, vor allem aber eine ausgiebige Senkung der Obsttransporttarife. Auch der Obsthandel soll auf genossenschaftlicher Grundlage organisiert werden.

Der Besitzer U r b a š besprach eingehend den katastrophalen Rückgang der Holzpreise, der unbedingt Gegenmaßnahmen erheische.

Die Bahntarife für die Holzbeförderung müßten um mindestens 40% gesenkt werden, da beispielsweise der Bahntransport um 150% teurer zu stehen kommt als die Holzbeförderung mit Flößen.

Zu der ausführlichen Wechselrede wurde noch eine Reihe von Vorschlägen vorgebracht die auf eine Milderung der schweren Lage unseres Landwirtes abzielen. Vor allem wurde die Forderung nach Organisation des Bauernstandes erhoben sowie nach Verstärkung des Genossenschaftswesens, das allein den Bauer vor dem Verfall retten könne. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der die vorgebrachten Forderungen niedergelegt erscheinen.

Nachmittags wurde im Hotel „Drel“ die Jahreshauptversammlung der Vereinigung der Obstexporteure und -händler abgehalten, in der scharfe Worte gegen die bisherige Leitung flossen. Der Obmann Grego K r a n j c schilderte die Lage der Obsthändler und streifte auch die vorjährige Katastrophe. Schließlich erklärte er, er könne eine Neuwahl nicht annehmen.

Einen ausführlichen Bericht erstattete Sekretär M m b r o ž i ć, der sich eingehend mit der Monopolstellung des „Brijun“ in der Obstausfuhr beschäftigte. Er hob hervor, daß die Vereinigung den maßgebenden Stellen bereits Vorschläge zur glatten Abwicklung der Obstsendungen in der diesjährigen Kampagne unterbreitet hätte.

Kammersekretär Dr. P l e š ver sprach die Unterstützung der Handelskammer, worauf der Besitzer Josef S r a s t e l j die Tätigkeit der Leitung einer überaus scharfen Kritik unterzog. Es wurde auch ein Antrag gestellt, die Vereinigung aufzulösen, doch drang diese Forderung nicht durch.

Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden fast durchwegs neue Männer in die Leitung der Organisation berufen, deren Mitglieder die Herren Palouc, Pevec, Friedrich Gajset, Kerencic, Zohar, Morazija, Bučnik, Josef Drasteli, Gavec, Rataj Glade, Buconja, Snuderl und Habermann sind; Eriasmänner sind Matšič, Metič, Schwarz und Anton Drasteli. Aufsichtsausschuh: Ofet, Birgman und Kapel; Eriasmänner Dreo, Smeč und Krajinč.

sichtsausschusses Franz S o r v a t. Wie es heißt, werden sich die ausgeschiedenen Ausschuhmitglieder beim Feuerwehverband in Ljubljana beschweren. Die Lösung dieser Streitfrage wird in der Draustadt mit großem Interesse entgegengesehen, da man bei der Feuerwehr wieder geordnete Zustände sehen will.

m. **Vermählung.** In der Ortspfarrikirche von Kollje wurde vergangenen Sonntag der bekannte hiesige Cellovirtuose und Professor an der Musikschule der hiesigen „Glasbena Matica“ Herr Otto B a j d e mit der Tochter des hiesigen Kaufmannes Herrn Albin Novak und erfolgreichen Sportlerin Jrl. Elica N o v a t getraut. Als Trauzengen fungierten die Herren Oberkontrolleur Jere J e n l o aus Ljubljana für die Braut und Direktor Prof. K o ž i n a für den Bräutigam. Dem neuvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Todesfälle.** In Bistrica bei Limbuš ist der seinerzeitige Postmeister, der Gastwirt und Besitzer Herr Ludwig R o t n e r im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Dahingegangene war eine weit und breit bekannte und allseits geschätzte Persönlichkeit. — In Maribor verschied die Verzetensgattin Gabriele T u r š i ć im schönsten Frauenalter von 35 Jahren. Die Leiche wurde nach Logatec überführt und wird im dortigen Familiengrab beigesetzt werden. — Der Schnitler Tod holte drei hochbetagte Frauen, nämlich die 78jährige Private Maria R o t und die 76jährige Private Ursula B e r j a n e j

aus Maribor sowie die 90jährige Private Maria L e s n i l aus Pobrežje. — Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. **Aus dem Staatsdienst.** In den dauernden Ruhestand wurden versetzt die Lehrerinnen Frau Franziska S o p r i v a in Lobjica bei Dravograd und Frau Walburga M a r u š i ć aus Andrišanci bei Murška Sobota.

m. **Der Verein „Zabran“** hielt Sonntag vormittags seine Jahreshauptversammlung ab. Bei der Neuwahl wurde fast durchwegs der bisherige Ausschuh mit dem Rechtsanwalt Dr. F o r n a z a r i ć an der Spitze in seiner Funktion bestätigt. Der langjährige Chordirigent und Leiter der Sängerkolonie Josko L a h wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

m. **Jahrestagung der Bergfreunde.** Am M i t t o c h, den 27. d. um 19.30 Uhr findet im Jagdsalon des Hotels „Drel“ die Jahreshauptversammlung der Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines statt. Auf der üblichen Tagesordnung steht diesmal auch der Punkt „Statutenänderung“. Unsere Bergfreunde werden eingeladen, an der Jahrestagung recht zahlreich teilzunehmen.

m. **Muß dies sein?** Die Drava-Zigaretten, die von den minderbemittelten Volksschichten bevorzugt werden, werden nicht gerade aus erstklassigen Tabaksorten erzeugt. Was aber den Unwillen der Konsumenten am meisten hervorruft, sind die Zutate, die keineswegs in eine Zigarette gehören. Wir hatten Gelegenheit, eine Drava-Zigarette zu sehen, in der sich ein gute drei Zentimeter langes und entsprechend dickes Stück Zergat befand. Drahtstücke, Eisenpflitter u. dgl. sind bei diesen Zigaretten schon keine Seltenheit mehr. Die Monopolverwaltung wird ersucht, auf die Herstellung des Rauchmaterials etwas mehr Rücksicht zu nehmen.

Blutwallerungen. Herzbeklemmung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schwermut, Schlaflosigkeit können durch d. Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers oft sehr rasch beseitigt werden. Wissenschaftliche Feststellungen bekräftigen, daß das Franz-Josef-Wasser bei Verstopfungszuständen aller Art mit bestem Erfolge dient.

m. **Unfall eines bekannten Skiläufers.** Im Schneegebiet oberhalb von Jeserko stürzte der bekannte Mariborer Skifahrer und erfolgreiche Rennläufer Zdravko S t a n g l derart unglücklich, daß er eine Fraktur des Unterschenkels erlitt. Stangl wurde ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt.

m. **Aus dem Männergesangverein.** Der Damen- und Männerchor haben sich heute, Dienstag zuverlässig zur Doppelprobe einzufinden. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

m. **Ein wichtiger Vortrag für Reserveoffiziere** findet Mittwoch, den 27. d. um 19 Uhr im Saal des ehemaligen Apollo-Kinos statt. Jeder Reserveoffizier hat sich zum Vortrag einzufinden. Die Abwesenheit ist schriftlich beim Militärkommando zu entschuldigen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Dienstag, 26. März: **Geschlossen.**
Mittwoch, 27. März: **Geschlossen.**
Donnerstag, 28. März um 20 Uhr: „**Hoffmanns Erzählungen**“. Erstaufführung. Ab. D.
Freitag, 29. März: **Geschlossen.**

Kino

Union-Tokino. Bis einschl. Mittwoch der „**Winternachtstraum**“ mit den größten Lustspielstar Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Hans Moser, Theo Lingen und Richard Romanofsky. Ein Film voll Humor und Liebe, Sonne und Schnee. Echter Wiener Humor und neueste Schläger wie „Wir gehts immer danke schön“, „Was ist das Leben, wenn Du mich nicht liebst“, usw. — Es folgt das lustige Doppelprogramm „**Pat & Patachon**“ und der neueste Sissy-Ricky-Film.

Burg-Tokino. Nur zwei Tage die „**Bosnische Ahasodie**“, der teuerste und herrlichste aller Filme, die je gedreht wurden. Ein Großtonfilm, der in unserer Heimat mit unseren Liedern und unseren Tänzen, im Gespräch jedoch in deutscher Sprache gedreht wurde, damit man der ganzen Welt zeigt, daß wir die schönsten und auch romantischsten Gegenden besitzen und die fremden Touristen einladen, die „Wunder“ Bosniens und der Herzegovina mit eigenen Augen zu schauen. Ein Filmschlag, der im Ausland sensationellen Erfolg zu verzeichnen hat, bei dem in Graz und Wien alle Vorstellungen auf Tage voraus ausverkauft waren. In den Hauptrollen Brigitte Hornes, Willy Eichberger und Attila Hörbiger.

m. **Wetterbericht vom 26. d., 8 Uhr:** Feuchtligkeitsmesser +15, Barometerstand 749, Temperatur +8, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag —.

* **Verkauf auf Teilzahlungen** von Uhren, Goldwaren. **M. Ilger-jev sin.**

m. **Unfälle.** In Partinja wurde der Besitzer Karl B a š e l von einem Schwein in den Oberschenkel gebissen. In Svesina stürzte der Winzersohn Franz L o b e e vom Rade und beschädigte sich schwer am Hals. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

* **Belila kavarna** heute Dienstag Programmwechsel. **Donnerstag Svengali.** 3013

m. **Einbruch.** Während der Feiertage brachen unbekannte Langfinger in den Laden der Geschäftsfrau Ludmilla Slavova in Tezno ein und entwendeten verschiedene Manufaktur- und andere Waren im Werte von etwa 2300 Dinar. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Sicheres Zeichen.

„Ich höre, Sie kommen direkt aus M. Ist dort der alte Millionär Burman inzwischen gestorben?“ — „O, der ist sicher noch am Leben.“ — „Woraus schließen Sie das?“ — „Ich habe selbst gesehen, daß seine Erben sich auf der Straße noch grüßen.“

GRIPPE

Mit Fieber.

Müdigkeit und Schmerzen beginnt die Grippe! Sie müssen dann sofort zu Bett und die gefährliche Krankheit mit ASPIRIN-Tabletten gründlich ausschwitzen!

BAYER WEISS, WAS HILFT!

ASPIRIN TABLETTE

Teilweise neue Feuerwehrl eitung

In Zusammenhange mit den Unstimmigkeiten, die bislang in der Mariborer Feuerwehr geherrscht hatten, wurde in der letzten Generalversammlung ein neuer Ausschuh mit Baudirektor Bogdan P o g a č u n i k an der Spitze eingeseht, wodurch die Spannung zwischen der Leitung und der Mannschaft beseitigt erschien. Aus unbekanntem Gründen hat jedoch jetzt der Feuerwehrgau für das linke Drauser neun Mitglieder des neuen Ausschusses nicht bestätigt, u. zw. dem Wehrhauptmann Anton B e n e d i č i ć, seinen Stellvertreter Franz K r a m b e r g e r, den Schriftführer J o v a č i ć, den Zeugwart Justinus G u s t i n o č i ć, seinen Stellvertreter Franz C e r š e, die Abteilungsleiter Johann C e r š e und Gustav K r f l e c, den Chef der Rettungsabteilung Dr. Alfons B a n k m u l l e r und das Mitglied des Ueberwachungsausschusses Anton R o b i n s a t.

Die nichtbestätigten Ausschuhmitglieder zogen aus dieser Tatsache die Konsequenzen und traten unverzüglich zurück. Als ihre Nachfolger wurden in den Ausschuh kooptiert als Wehrhauptmann Franz K a t e j, als sein Stellvertreter Johann C e r š e, als Abteilungsleiter Wilhelm H e r z m a n j l y und Ferdinand K r a n j c, als Zeugwart Alois K ö b e r l, als sein Stellvertreter Sebastian W i g e l e, als Schriftführer Anton Z u p a n e k, als Chefarzt Dr. Milto B e d j a n i č und als Mitglied des Auf-

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland

Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-Institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mittelung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

286 Lischowiz (Tschchoslowakei): Vertretung für verschiedene Holzzerzeugnisse.

Bodenprodukte

287 Vilsfranche: trockene Pilze. — 288 Wien: Vertretung für Paprika. — 289 Paris: trockene Pilze. — 290 Chiavari: Weizenmehl für die Mittelmeerländer. — 291

Neuß a. Rh.: Ricinus-, Rüben- und Sonnenblumen-Samen. — 294 Kairo: Gemüse, Erbsen, Weisbohnen u. ä.

Obst- und Weinbau

295 Lischowiz: Vertretung für Dörripflaumen und Nus. — 296 Bodenheim bei Mainz: Äpfel und Pflaumen für die kommende Obstkampagne. — 297 Antwerpen: Dörrobst und Wein für die Lebersee.

Vieh- und Geflügelzucht, Fischerei

298 Istanbul: Hauer von Wildschweinen, Schweinsborsten und Pferdehaar. — 299 Casablanca: Schweinsborsten. — 300 Wien: Krebse. — 301 Lischowiz: Vertretung für Käse, Leder und Geflügelfedern. — 304 Antwerpen: Butter und andere Milchzeugnisse, Selchwaren, Rohhäute von Kleinvieh, Wildhelle.

Erzeugnisse des Bergbaues

305 Prag: Vertretung für Magnesit, Bauxit und Baryt.

Industrieartikel

306 Amsterdam: Zellulosewolle. — 307 Athen: Wachspapier. — 308 Balparaiso: Schreibrequisiten, Schreibequillen, Knöpfe, Glas, Nägel, Sägen, Lein, Säge, Soda usw. — 311 Prag: Vertretung für Effigütre, Kunstdünger und Gerbitoife.

Verschiedene Erzeugnisse

312 Wien: Vertretung für Mineralwasser. — 313 Aulst (USA): Kämme aller Art. — 314 Luxemburg: verschiedene gangbare Artikel.

Konferenz der Wirtschaftskammern

In den beiden verflochtenen Feiertagen fand in Lubljana eine Konferenz der Vertreter aller jugoslawischen Handels- und Industrie- bzw. gemeinsamen Wirtschaftskammern statt, um zu einer Reihe von aktuellen Fragen Stellung zu nehmen. In erster Linie handelt es sich um die beabsichtigte Senkung der Einfuhrzölle, die eine umso größere Bedeutung zukam, als in Lubljana gleichzeitig auch der Tarifabschluß tagte und in ständigem Kontakt mit der Kammerkonferenz war. Konkrete Beschlüsse sind vorläufig noch nicht bekannt.

Ausführlich wurden verschiedene Steuerfragen behandelt, vor allem im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Forderung der Wirtschaftskreise nach Streichung des Art. 7 der vorjährigen Steuergezetnovelle, die von einer Minimalbemessung der Erwerbsteuer auf Grund des Wohnungs- und Lokalmietzinses spricht. Es wurde die Forderung aufgestellt, daß die Frist für die Entrichtung der Steuererhöhung verlängert werden muß, wenn der Reklamationsausschuß die gegen die Steuerbemessung eingebrachte Beschwerde noch nicht erledigt hat. Die Konferenz befaßte sich auch mit den verschiedenen Selbstverbrauchssteuern und Abgaben. In Erwiderung wurden ferner verschiedene gewerbliche und fiskalische Fragen gezogen, wobei die Notwendigkeit der Herausgabe von Reglements über die Durchführung verschiedener Bestimmungen des Gewerbegesetzes betont wurde.

Der Handelsvertrag mit Italien verlängert

Bekanntlich hat Italien den Handelsvertrag mit Jugoslawien mit 31. d. gekündigt, um die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen auf eine für Italien günstigere Grundlage zu stellen. Jetzt wurde die Gültigkeit des Handelsvertrages mit allen seinen Zusatzbestimmungen um drei Monate, d. h. bis Ende Juni verlängert. In der Zwischenzeit soll ein neuer Handelsvertrag zwischen Italien und Jugoslawien abgeschlossen werden, wozu die Vorbereitungen beiderseits bereits im Zuge sind.

Wie hierzu aus Rom berichtet wird, bleiben die jugoslawischen Warenkontingente

einweilen unverändert, sodas unser Staat keine Erzeugnisse im bisherigen Ausmaße dorthin liefern kann. Im neuen Handelsvertrag werden die Kontingente scharf eingeschränkt werden, da die römische Regierung bestrebt ist, die Einfuhr soweit als möglich zu verringern, um die Handelsbilanz günstiger zu gestalten.

Weitere Baumwollbauffe in Sicht

Der Weltbaumwollmarkt scheint einer Zeit beachtenswerter Wandlungen entgegenzugehen. Es ist an dieser Stelle kürzlich auf die Produktionsverschiebungen hingewiesen worden, die hauptsächlich durch das Vordringen der „Grotten“ gegenüber der amerikanischen Baumwolle zu erklären sind. Am Beispiel der Baumwolle zeigt sich schneller als bei den meisten anderen Welthandelswaren die Wirkung der handelspolitisch bedingten Verlagerungen im zwischenstaatlichen Warenaustausch. Produktionsverschiebungen in der Rohstoffwirtschaft gab es auch früher. Sie waren in der Hauptsache bedingt durch Veränderungen im Kostengefüge der Produktion.

Heute spielt am Weltmarkt neben dem Element der Kosten der handelspolitische Vertrag zwischen den Ländern eine sehr viel größere Rolle als früher. Der gegenseitigen Verkehr im Welthandel bewegt die Produzenten bestimmter Länder auch dann zur Annahme der Erzeugung, wenn die Produktionskosten für die Ware unter Umständen höher sind als im Konkurrenzlande. Dies führt andererseits dazu, daß die Lieferanten des Weltmarktes bestrebt sind, durch internationale Abkommen langfristige Vereinbarungen zu treffen, um sich vor den Folgen der Produktionsverschiebungen zu schützen.

Gerade jetzt ist ein Sonderbeauftragter des Landwirtschaftsministeriums in Washington für Baumwolle, Mr. Johnson, auf der Fahrt nach Europa, um die Möglichkeiten eines internationalen Baumwollabkommens zu studieren. Bisher haben sich die Reproduzenten von Baumwolle, vor allem die südamerikanischen Staaten, nicht für eine derartige Vereinbarung mit USA gewinnen lassen. Sie wissen wohl, daß sie dadurch nur verlieren können. Denn der Mehrver-

brauch an Baumwolle entfällt nahezu allein auf diese Länder sowie Ägypten und Indien. Dem steht ein starker Verbrauchsrückgang in amerikanischer Baumwolle gegenüber. Die allgemeine statistische Lage ist nicht ungünstig. Der Weltvorrat aller Sorten ist von 10 auf 8 Millionen Ballen zurückgegangen. Der Weltverbrauch im ersten Halbjahr des laufenden Baumwolljahres dagegen ist um 3% gestiegen. Die Vereinigten Staaten sind weder an dieser Steigerung beteiligt, noch sind ihre Bestände durch den allgemeinen Rückgang der Vorräte wesentlich reduziert worden. Etwa 6 Mill. Ballen lagern immer noch in den Vereinigten Staaten. Hierzu kommt, daß zurzeit der Kongreß die landwirtschaftlichen Maßnahmen Roosevelts außerordentlich scharf angreift, so daß keinerlei Sicherheit über die zukünftige Baumwollpolitik der Regierung besteht.

Welche Maßnahmen auch immer ergriffen werden, ein weiterer Druck auf die Preise für amerikanische Baumwolle scheint unvermeidlich, wenn nicht die von den Farmern nachdrücklich gestützte Politik einer Lockerung der Einfuhrhemmnungen sich im Kongreß durchzusetzen vermag.

× **Vorbereitungen Jugoslawiens für die Weltkraftkonferenz.** Im Außenministerium wurde Montag eine Sitzung des jugoslawischen Nationalkomitees für die Weltkraftkonferenz abgehalten, in welcher über die Vorbereitungen für die nächste Konferenz Bericht erstattet wurde. Im vergangenen Jahr wurden auf Initiative des jugoslawischen Nationalkomitees auch in Sofia u. in der Türkei derartige Institutionen ins Leben gerufen, die bereits günstige Früchte zeigten. Ferner wurden die Mitteilungen der Internationalen elektrotechnischen Kommission zur Kenntnis genommen, besonders jener Passus, der sich mit der gemeinsamen Bekämpfung der Radiostörungen befaßt, deren Erforschung einem besonderen internationalen Unterausschuß zur Pflicht gemacht worden ist. In der Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, alle nötigen Daten für die kommende Weltkraftkonferenz zu sammeln, damit an der bevorstehenden internationalen Regelung der Energieübertragung Jugoslawiens soweit als möglich mitwirken kann.

× **Englischer Sprachkurs für Kellner u. Portiere.** Da sich für die beabsichtigte Abhaltung eines Sprachkurses für Kellner und Portiere eine genügende Anzahl von Rekrutanten gemeldet hat, wird, wie die Handelskammer in Lubljana mitteilt, der Kurs Donnerstag, den 28. d. um 9 Uhr vormittags im Kammergebäude eröffnet werden. Interessenten können sich noch bis zum Kursbeginn melden.

× **Eine internationale Eisenbahnkonferenz über Transportfragen.** In Bregenz findet eine vom Bundesminister für Handel und Verkehr einberufene internationale Konferenz über Fragen des zwischenstaatlichen Eisenbahnbediensteten jener Güter, die wegen ihrer besonderen Eigenschaften nur unter besond. Bedingungen zur Beförderung zugelassen sind, statt. An der Konferenz nehmen Regierungsvertreter von Deutschland, Jugoslawien, den Niederlanden, Polen, der Tschechoslowakei und Oesterreich sowie Vertreter des Berner Zentralamtes für die internationale Eisenbahnbedienstung teil.

× **Diskontzinssenkung in Italien.** Die Bank von Italien senkte den Diskontzinsfuß, der im November unerwarteterweise von 3 auf 4% erhöht worden war, jetzt um ¼% auf 3½%.

× **Ein Zweijährplan für Straßenbauten in Polen.** Der Wirtschaftsrat des polnischen Kabinetts hat einen Zweijährplan genehmigt, der den Umbau bzw. Neubau von Straßen in der Länge von 1500 Kilometer sowie die Errichtung von Brücken usw. vorsieht.

× **Italienisch-argentinische Getreideverhandlungen.** Zwischen Italien und Argentinien sind Verhandlungen im Gange, die die Einfuhr von zwei Millionen Zentnern Getreide auf Grund der Kompensation im

gegenseitigen Warenverkehr zum Gegenstande haben.

Aus aller Welt

Künstliches Herz, elektrisch betrieben

Eine geradezu sensationelle Operation wurde vor kurzem von dem russischen Herzspezialisten der ersten Moskauer Universität, Prof. Alexander Smirnow, ausgeführt. In die Universitätsklinik wurde ein Matrose eingeliefert, der bereits im Sterben lag. Der Mann hatte bei einer Prügelei einen Messerstich ins Herz erhalten und war im Verbluten. Smirnow wußte sofort unverzüglich zur Operation und legte zunächst mit einigen Schnitten das Herz des Verletzten frei. Dieses wies eine tiefe Schnittwunde auf. Der Chirurg schnitt nun das Herz völlig heraus und setzte dem Patienten unmittelbar darauf ein „künstliches Herz“ ein, und zwar einen Kautschukbeutel, der durch einen kleinen elektrisch betriebenen Motor angetrieben wurde und die Funktionen des Herzens versah. Sofort wurde die schon im Ersterben begriffene Blutgefäßkulation neu angeregt. Während das künstliche Herz seine Arbeit versah, nähte der Chirurg das herausgenommene menschliche Herz. Nach einer Stunde und vierzig Minuten wurde es dem Matrosen wieder eingesetzt, während man das Kautschukherz entfernte. Der bereits dem Tode verfallene Matrose erholte sich zusehends und wird bald wieder gänzlich hergestellt sein. Die Operation Professor Smirnows, die, wie man bei dieser Gelegenheit erfährt, bereits die vierte dieser Art ist, die er ausführte, erragt weit über die Grenzen Rußlands hinaus in der internationalen Arztwelt größtes Aufsehen. Insbesondere englische und amerikanische Ärzte beschäftigen sich eingehend mit den Arbeiten Smirnows. Diese lähne Art der Operation, die einen Eingriff in das Heiligum der Natur bedeutet, dürfte eine bahnbrechende Sensation auf dem Gebiet der Chirurgie bedeuten.

Neue Papyrusfunde bei Luxor.

Bei Ausgrabungen, die von einer italienischen wissenschaftlichen Expedition in Gebieten südlich von Luxor (Ägypten) vorgenommen wurden, sind einige besonders wertvolle Funde gemacht worden. Unter anderem wurden 10 Papyrus-Rollen zutage gefördert, die in einem Originalbehälter eingeschlossen sind und aus der Zeit zwischen der fünften und dem Beginn der sechsten Dynastie stammen sollen, also etwa aus dem Jahre 2500 v. Chr. Daneben ist noch eine Reihe bedeutender künstlerischer Gegenstände gefunden worden, u. a. eine Abakosvase mit einzigartigen Verzierungen.

Der schlafende Fisch

Ein merkwürdiger Fisch hat kürzlich die weite Reise von Afrika nach London zurückgelegt. Eine englische Afrika-Reisende, die im Auftrage des Britischen Museums den dunklen Erdteil bereiste, brachte von hier eine Art Ausbeute an exotischen Tieren aller Art mit. Leider sind die meisten von ihnen auf der langen Fahrt eingegangen. Nur ein einziges Tier überlebte die weite Reise: der schlafende Fisch. Es handelt sich bei ihm um ein Tier, das sich jeweils, wenn in Afrika die Flüsse austrocknen, in die Erde eingrät und hier solange einen „Trockenheitschlaf“ schläft, bis die Regenzeit einsetzt und es wieder Wasser um sich spürt. Der eigenartige Fisch wurde in einem Paket befördert. Man hatte den Fisch in feuchte Erde gebettet und diese sodann mit Baumwolle umgeben, die die Erde warm halten sollte. Das Tier kam in London schlafend, aber lebendig an und soll nun im Londoner Zoologischen Garten Aufnahme finden, wo man versuchen will, ob es im Wasser aufwacht.

Technik und Erziehung. „Ja, heutzutage sind die Kinder schlecht erzogen“, klagt Frau Meyer, „aber daran ist nur die verfluchte Technik schuld.“ — Erstaunt erwidert die Frau Huber, was die Technik mit der Erziehung zu tun habe. Da verfiel Frau Meyer: „Ja, ich'n S', früher, wenn ein Kind schlamm war, hat man einfach nach dem Teppichklopper gegriffen und es war schon brav. Welches Kind aber fruchtete heute den Staubsauger?“

Sport vom Sonntag

Unentwegt um Punkte

„Železnikar“ nimmt „Maribor“ beide Punkte ab / „Svoboda“ remittiert gegen „Čatovec“

In der Unterverbandsmeisterschaft spielen Sonntag und Montag zwei wichtige Entscheidungen. Zunächst gelang es „Svoboda“, der in der Spitzengruppe postierten Mannschaft des SK. Čatovec einen Punkt abzujuchsen. „Žirija“ und „Čatovec“ besitzen nun wiederum je 12 Punkte, doch schloß sich ihnen bereits tags darauf „Železnikar“ mit derselben Zähleranzahl an. Die Eisenbahner schlugen nach einem wenig erspriechlichen Spiel die geschwächte Mannschaft des SK. Maribor und sicherten sich einen beträchtlichen Vorsprung vor den übrigen Lokalisten.

„Maribor“ und „Železnikar“ waren gewiß mit ungleichen Chancen ins Feld gezogen, zumal den Eisenbahnern angesichts ihrer bisherigen guten Leistungen neuerdings die Siegespalme winkte. Aber man war diesmal recht unangenehm überrascht. Weder der Angriff, noch die rückwärtigen Formationen erfüllten die Erwartungen. „Maribors“ bunt zusammengewürfeltes Team konnte sich in diesem Spielabschnitt genug oft vorarbeiten, sodaß die Partie lange in der Luft schwebte. Erst ein Elfmeter, den Pezdič verwandelte, brachte eine Wendung ins Spiel. Freilich hatten die Weißschwarzen noch einmal die Chance, den Einstand zu erreichen, doch verschloß Šonič den Elfmeter. Knapp vor Schluß glückte den Eisenbahnern noch ein Tor und zwar war es Paulin, der den Ball mit dem Kopf unhaltbar ins Tor lenkte.

Von den einzelnen Mannschaften ist nicht viel zu berichten. Auf beiden Seiten wurde mit wenig Glanz, zeitweise sogar recht schlampig gekämpft. Bei „Maribor“ überlagte das Hinterspiel bei weitem die Leistungen der vorderen Reihen. Die Eisenbahner ließen diesmal lange ihre sonst viel bewunderten Aufopferung vermissen. Erst nach der Pause fanden sich die Stürmer zurecht und inszenierten einige gefährliche Angriffssituationen. Als Spielleiter fungierte Schiedsrichter Kamoš aus Ljubljana, der nach einigen Konflikten mit den Spielern dennoch glücklich den Kampf zu Ende führte.

Im Vorspiel behielten die Reservisten des SK. Železnikar mit 4:2 (3:1) die Oberhand gegen „Maribors“ Ersatzteam. Weit größeren Anklang fand Sonntag nachmittag der Kampf „Čatovec“ — „Svoboda“. Die Gäste forcierten auch diesmal ihre bekannte, auf rasche Manöver zugeschnittene Spielweise und drängten damit gar oft die Heimlichen in den Hintergrund. Bereits in der zweiten Minute brachte den Gästen ein Elfmeter die Führung, den Vamplic in verwandelte. Schon wenige Minuten darauf gelang es Selinšek, den Ausgleich wieder herzustellen. „Svoboda“ hatte aber dann noch das Pech, durch

ein Eigentor den Gästen neuerdings die Führung zu überlassen. Die Situation schien für „Svoboda“ noch bedrohlicher, als unmittelbar nach Seitenwechsel abermals „Čatovec“

zu einem Treffer kam. Nach hängen Minuten drückte dann doch Tigar das Resultat auf 3:2 herab, der nach einer Wiederholung einen Elfmeter zum Ausgleichstor verwenden konnte. Ein korrekter Spielleiter war Schiedsrichter Nemeč.

Das Vorspiel besetzten die Reservisten „Rapid“ und „Svoboda“. Die Schwarzblauen siegten mit 5:0. Am Vormittag spielte ein Jugendteam „Maribor“, mit der „Rapid“-Jugend 3:3.

Das erste Groß-Country

„Železnikar“ behauptet die Meisterschaft von Maribor / Kangler (Marathon) vor Podpečan (Železnikar)

Die nach wie vor agile Leichtathletiksektion des SK. Železnikar brachte Sonntag ein heikumstrittenes Quersfeldeinlaufen zum Austrag. Die Konkurrenten traten in drei Gruppen — zwei Junioren- und eine Seniorenlasse — zum Wettkampf an. Die Teilnehmer stellten außer „Železnikar“ auch „Rapid“ und „Marathon“. Als Groß-Country-Meister von Maribor 1935 ging die Läuferriege des SK. Železnikar hervor, die es insgesamt auf 63 Punkte brachte. Den zweiten Preis besetzte „Marathon“ mit 33 Punkten.

Das Hauptrennen brachte die Konkurrenz der Seniorenlasse über 5000 Meter. Hier lieferte insbesondere Podpečan, der diesmal seinen 60. repräsentativen Lauf für die blauweißen Farben bestritt, einen er-

bitterten Kampf gegen die übrige Konkurrenz. Aber Kangler (Marathon) ließ sich dennoch nicht zurückdrängen, so daß ihm schließlich auch der Sieg zufiel. Kangler benötigte 16.41. In 17.14 wurde Podpečan Zweiter. An dritter Stelle folgte Herič (Železnikar) in 17.25, an vierter Struel (Zel.) in 17.49 und an fünfter Seidler (Marathon) in 18.24.

Im ersten Juniorenläufen über 1500 Meter siegte „Marathon“ in der Aufstellung Bračkar und Ivan, 8.41 in 4:39.4. Im Juniorenläufen über 3000 Meter wurde Troj (Zel.) in 10:27.1 Erster vor Mešič (Marathon) und Rajčič (Zel.). Die Organisation der Veranstaltung ließ nichts zu wünschen übrig.

Tisch-Tennisturnier

des SK. Maribor

Herjner (Zagreb) und Serjen (Maribor), die Hauptieger / Ein sportliches und gesellschaftliches Ereignis

Die Draustadt war in den letzten Tagen wieder der Schauplatz einer bedeutsamen sportlichen Veranstaltung. Diesmal waren es die Tisch-Tennisspieler, die das Interesse der Öffentlichkeit auf sich lenkten. Als Veranstalter trat die immer mehr emporkommende Tisch-Tennissektion des SK. Maribor auf, die im großen Union-Saal ein überaus gelungenes internationales Turnier in Szene setzte. Die Wettbewerber waren aus Zagreb, Ljubljana und Celje gekommen, denen die Vertreter des SK. Maribor und „Rapid“ überaus kräftige Gegner entgegenzustellen vermochten.

In der Meisterschaft von Maribor ging erwartungsgemäß Serjen (Maribor) als Sieger hervor. Den zweiten Platz behauptete Korečan (Maribor) und den dritten besetzte Vodeb (Maribor). Im Doppel holten sich Serjen und Korečan die Meisterschaft vor Vodeb und Šojer (alle SK. Maribor). Das Juniorturnier gewann Korečan vor Preis (Maribor).

In der internationalen Konkurrenz bildete Herjner (Zagreb) eine Klasse für sich. Sein Endspiel stand wohl nie in Frage. Zweiter wurde sein Klubkamerad Maier. Den beachtenswerten dritten Platz eroberte Serjen (Maribor). Vierter wurde Čoh aus Celje.

In der Mannschaftswertung ging der Zagreber Eislaufverein in der Aufstellung Herjner, Maier und Makšimovič als Sieger hervor. Die übrigen Placemets eroberten „Hermes“ (Ljubljana), „Jugoslavija“ (Celje), „Maribor“, „Celje“, „Jugoslavija“ 2 und „Maribor“ 2.

Die Sieger wurden mit überaus schönen Ehrenpreisen bedacht. Beachtenswerte Worte sprach bei dieser Gelegenheit der Sektionsleiter Prof. Senič, der die Bedeutung des Tischtennis im internationalen Sportleben hervorhob und dann die Sieger zu den schönen Erfolgen beglückwünschte.

„Rapid“ — „Athletik“ 5:1 (2:1)

Montag nachmittag nahen sich beiden befreundeten Klubs auf dem Sportplatz beim „Felsenkeller“ in einem Freundschaftstreffen. Die Gangart des Spieles war alles eher als freundschaftlich. Der Spielleiter, Herr Schaller, unterließ es, gegen die aufstrebenden verdeckten und offenen Derbheiten von allem Anbeginn an energisch einzuschreiten. Die beiderseitigen Leistungen waren ziemlich dürftig, man merkte, daß wir erst am Anfang der Frühjahrszeit stehen. Trotz dem erzielten hohen Trefferunterschied konnte „Rapid“ nicht sonderlich zufriedigen. Die Ueberlegenheit war nicht so groß, als im Ergebnis ausgedrückt erscheint. Die Mannschaft muß noch viel an sich arbeiten, wenn sie in der Liga ein entscheidendes Wort mitreden will.

Die heimische Elf, die heuer erst ein einziges Spiel hinter sich hat, hielt sich — besonders in der ersten Spielhälfte — nicht schüchtern, wie wohl sie ein paar ausgesprochene Nieten in ihren Reihen hatte. So fielen Schaller und Čoh ganz und gar ab. Besonders letzterer legte eine aufreizende Spielweise an den Tag. Es zeigt von wenig sport-

licher und kameradschaftlicher Auffassung, im Felde tatenlos umherzustehen, während sich die Mitspieler förmlich zerreißen. Von der Hintermannschaft sind vor allem Končan u. Suholcnič zu erwähnen, während vorne Kozelj die treibende Kraft war, der auch durch einen Prachtschuß das einzige Tor für seine Farben erzielt hat. Bei ernsthaftem Training dürfte die Mannschaft eine bessere Rolle spielen als in den letzten Jahren, insbesondere wenn auch Gušl Šönigmann wieder zur Verfügung stehen wird, der diesmal nicht mit dabei war.

Italien — Oesterreich 2:0

Vor 60.000 Zuschauern mußte vergangener Sonntag das österreichische Er-Wundersteam eine schwere Schlappe im Kauf nehmen. Die Oesterreicher waren im Mitropacup gegen Italien angetreten. Nach dem unentschiedenen Ausgang der ersten Spielhälfte gelang es den Italienern mit 2:0 den Sieg an sich zu bringen.

Sonstige Fußballkämpfe

- Ljubljana: BSK — Žirija 5:2.
- Celje: Kraftnik — Celje 5:4.
- Sošanj: Jugoslavija (Celje) — Sošanj 5:1.
- Livorno: Italien — Oesterreich (B-Mannschaften) 0:0.

? SK. Rapid. Heute, Dienstag wichtige Ausschusssitzung.

Bücherschau

b. **Beloslavčič.** Von Ernest Claes. Ins Slowenische übertragen von Silvester Merl. Verlag Jugoslovanska knjigarna Ljubljana. Dieses schöne Buch von Ernest Claes ist eine echte Dichtung. Kraft vertrauter Märchenwelt klingt auf, und doch, und dies ist sehr besonderer und seltener Reiz, der Gang der Sprache, der Bild zu sehen, ist von heute und nur von heute. Kinder werden Augen und Ohren aufreißen vor der drohlich bewegten Handlung und der Erwachsene wird erschreckend und tröstlich die Nacht fühlen, die von dem geheimnisvollen Kern dieses köstlichen Buches heraufsteigt. Ein echtes Jugendbuch, welches sich selbst empfiehlt.

b. **Die weibliche Ehre.** Von Antoinette Tinti. Verlag Waldheim-Verlag, Wien. In gedrängter Kürze und scharfer Formulierung wird hier ein großes Kapitel aufgerollt: das der Geschlechterherlichkeit. Weittragende philosophische Erkenntnisse in bezug auf Ehre und Moral, in bezug auf Unprägung aller Begriffe durch Macht über Zusammenhänge zwischen Vaterlichkeit und weiblicher Ehre, über Unprägung unehelicher Mutterchaft und die Einordnung des Eheproblems in die Weltanschauung.

b. **Heinrich Pland.** Lebensbild eines slowenischen Prälaten. Briefe, Predigten, Vorträge, Gedichte, Reinsprüche und Erinnerungen, zusammengestellt und mit verbindlichem Text versehen von seinem Sohn Friedrich Pland. In Ganzleinen Mk. 5.80. Verlag Klett, Stuttgart. Das Buch enthält eine reiche Fülle nicht nur für den Theologen und Pfarrer, sondern für alle Leser. Denn die Lebensweisheit und Frömmigkeit, der Humor und die Weltkenntnis des seltenen Mannes, seine Freude am Großen und Kleinen strömen Kraft aus in jedes empfängliche Gemüt. Jeder, der sein Leben für sich und andere fruchtbar gestalten will, wird aus diesem Buch einen bleibenden Gewinn für sein berufliches und persönliches Leben ziehen.

b. **Kinder-Auto.** Anleitung zum Bau eines flotten Selbstfahrers von H. Buj. 41 Zeichnungen und Photos und ein Modellbogen. Preis Mk. —.50. Erschienen als Band 156 der Sammlung „Spiel und Arbeit“ im Verlag Dit Waler, Ravensburg. Der leichtverständliche Text zeigt mit vielen klaren Zeichnungen und dem beigelegten Modellbogen die Herstellung von Chassis, Karosserie, Pedalantrieb usw.

b. **Schüler-Segelflugmodell.** Anleitung zum Bau von Kurt Riebl. 24 Seiten mit 10 Abbildungen und großen Modellbogen. Preis Mk. 1.—. Erschienen als Band 147 der Sammlung „Spiel und Arbeit“ im Verlag Dit Waler, Ravensburg. Dieses einfache Modell zeigt gerade dem, der sich bisher mit dem Modellbau noch nicht beschäftigt hat, die Elemente des Flugzeugbaues überhaupt.

Die 2. Ligarunde

BSK — „Primorje“ 4:1 / HŠK — „Slavija“ (Sarajevo) 4:1 / „Concordia“ — „Slavija“ (Dijel) 3:0 / BSK — „Hajduk“ 4:2

Die jugoslawische Fußballmeisterschaft stand vergangener Sonntag im Zeichen von vier großen Wettkämpfen. „Primorje“ hatte den Staatsmeister BSK zu Gäste. Trotz aller Anstrengungen mußte die Mannschaft mit 4:1 (2:0) eine schwere Niederlage hinnehmen und abermals auf zwei wichtige Punkte verzichten. Die Beograder führten ein glänzendes Spiel vor und waren den „Primorje“-Leuten in allen Belangen überlegen. In Zagreb gingen Sonntag gleich zwei Ligakämpfe in Szene. Zunächst traten HŠK und die Sarajevoer „Slavija“ an, die sich einen erbitterten Kampf lieferten. Den Zagrebern gelang es mit harter Mühe, die Führung an sich zu reißen und die Gäste einzuschüchtern. Mit 4:1 eroberten die Akademiker wieder zwei wertvolle

Punkte. Im zweiten Kampf standen sich „Concordia“ und die Dijeler „Slavija“ gegenüber. Auch dieses Treffen nach einem bewegten Verlauf. Mit 3:0 sicherte sich „Concordia“ den Sieg. In Beograd standen sich die „Matere“ und der Splitter „Hajduk“ gegenüber. Trotz allen möglichen Anstrengungen gelang es den Dalmatinern nicht, die Position der Beograder zu gefährden. Mit 4:2 (0:1) beschloß BSK siegreich den heikumstrittenen Kampf. In der Tabelle liegt HŠK mit 4 Punkten an der Spitze. Mit 3 Zählern folgt BSK, dann kommen mit je 2 Punkten BSK, „Concordia“, „Hajduk“ und „Slavija“ (Dijel). Einen Punkt besitzt „Jugoslavija“, während „Slavija“ (Sarajevo) und „Primorje“ noch keinen Gelpunkt aufzuweisen haben.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Verdienstmöglichkeit 3000 Dinar monatlich mit einem Kapital von 3-5000 Dinar. Zuschriften unter »Gold« an die Verw. 2998

Realitäten

Parzelle an der Hauptstraße Pobrezie verkauft am Eigenpreis Ivan Flieger, Krčevina, Aleksandrova 7. 3008

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857



Ist besonders bei Wintergesellschaften immer sehr willkommen. Er darf nicht aufregen, muß aber anregen. Kaffee in bester Qualität aus meiner Rösterei erhalten Sie bei mir täglich frisch:

- Mischung V . . . 1/4 kg Din 15
- „ IV . . . 1/4 kg Din 17
- „ III . . . 1/4 kg Din 19
- „ II . . . 1/4 kg Din 21
- „ I . . . 1/4 kg Din 23
- „ Mocca . . . 1/4 kg Din 25
- „ Special . . . 1/4 kg Din 27
- „ The Anchor . . . 1/4 kg Din 30

Z. Anderle, Maribor Gosposka 20, Tel. 29-10. 2041

Gebrauchte Kassa Größe ca. 1 m x 1,50 m zu kaufen gesucht. Offerte unter »Kassa« an die Verw. 2996

Zu verkaufen

Gemüsepflanzen, verlässliche Sorten. Salat: Markönigh und Brasilianer; Karfiol, Kraut, Kohl, Kohlrüben usw. Jemec, Gärtnerei, Maribor, Prešernova ul. 2976

Bienen, Znidarski-Stöcke, zu verkaufen, Anfrage Cankarjeva 14-II, Tür 8. 2994

Echter Heidenhonig, à Dinar 10.— per kg, verkauft »Kmetijska družba«, Meljska cesta 12. Telefon 2083. 2454

Niedere Gartenrosen, holländische Riesen-Ribisel, sehr fruchtbare Gartenerdbeeren bei Jemec, Gärtnerei, Maribor, Prešernova ul. 2978

Achtung, Doktore! Mediziner! Quarzlampe Ultraviolet, original Hanau, am Stativ, modern, noch neu, zu verkaufen. Anträge unter »Quarzlampe« an die Verw. 2833

Teppich aus reiner und feinsten Schafwolle, neu, Heinarbeit, mit sehr geschmackvollen bunten Verzierungen, Größe 3,50x3 Meter, sehr billig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 3000

Ein Bett samt Einsatz, eine Harmonika, 1 Nachkasten zu verkaufen. Aleksandrova 6, Pobrezie. 3006

Einige hundert 5-6jährige kräftige Fichtenpflanzen abzugeben. Anträge an die Verwaltung unter »Fichten«. 3012

Komposterde für Umsetzen der Blumen erhältlich in beliebigem Quantum bei Jemec, Gärtnerei, Maribor, Prešernova ul. 2977

Eiserne Gartengeräte zu verkaufen. Adr. Verw. 2999

Einige Ahornbretter sind abzugeben. Dimensionen nach Wunsch. Anträge an die Verwaltung unter »Bretter«. 3014

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer am Park an besseres Fräulein zu vergeben, auch mit Pension. Adr. Verw. 3002

Möbl. kleines Zimmer wird an besseren Herrn oder Fräulein vermietet. Anzfr. Glavni trg 21-III. 3001

Am besten sparen Sie durch wetterbeständige Dacheindeckung!

Frostsicher, dauerhaft, unverwundbar, billigst u. durch Jahrzehnte bewährt sind die

„LAPORIT“-Dachziegel und zwar Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel der

Opekarna Lajterberg F. Derwuscinek Košaki bei Maribor. 2908

Billigste Konkurrenzpreise!

Separ. möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 10-I. 3003

Vermiete zwei Zimmer, Küche, Tržaska c. 5, gegenüber Primorska. 3004

Wohnung, Zimmer und Küche zu vermieten, Mlinska ul. 9-I. 3010

Möbl. separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Slovenska 16-I. 3009

Sep. möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 3011

Zu mieten gesucht

Staatsbeamter, ohne Kinder, sucht 2-3-zimmerige Wohnung. Gebl. Anträge unter »Ruhe« an die Verw. 2841

Der Puder, der 7 Stunden lang haftet!



7 UHR ABENDS. SIE PUDERT SICH, BEVOR SIE ZUM NACHTMAHL UND BALL GEHT.

2 UHR NACHTS. SIE BRAUCHTE SICH NICHT WIEDER ZU PUDERN. KEINE GLANZENDE NASE. TROTZDEM SIE DEN GANZEN ABEND IN EINEM HEISSEN SAAL GETANZT HAT

Es ist nicht nötig, sich immer wieder zu pudern, um eine glänzende Nase und ein fettig aussehendes Gesicht zu vermeiden. Eine neue Erfindung ermöglicht es Ihnen jetzt, sich einmal zu pudern und dann vollkommen gewiss zu sein, dass Ihr Teint 7 Stunden lang eine frische, zarte, »sammetartige Mattheit« besitzt. Der wunderbare Bestandteil, der dies bewirkt, heisst Schaumcreme und ist jetzt dem Tokalon Puder durch ein patentiertes Verfahren beigemischt. Hierdurch haftet der Tokalon Puder fünfmal so lange wie gewöhnlicher Gesichtspuder. Keine Spur von hässlichem Glanz selbst bei

heissester Witterung, nach anstrengendstem Tennisspiel oder während eines langen Tanzabends. Der Tokalon Puder verleiht einen frischen, mädchenhaften Teint, eine bezaubernde Schönheit, der kaum ein Mann widerstehen kann. Versuchen Sie noch heute eine Schachtel und überzeugen Sie sich selbst, wie verschieden der Tokalon Puder von jedem anderen Puder ist, weil er als einziger das »Schaumcreme« Geheimnis hat.

Korrespondenz

Sehr temperamentvoller Herr sucht ebensolche Dame als gute Freundin. Zuschriften unter »Pomlad« an die Verw. 2993

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Junge Köchin für alles mit Jahreszeugnissen wird gesucht. Adr. Verw. 2764

Perfekte selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen, die auch andere kleine Arbeiten zu verrichten hat, wird per 1. April aufgenommen. Adr. Verw. 3007

Bestbelegmündete bessere Herren werden für die Akquisition von modernen Lebensversicherungen von einer großen, auch in Maribor bestbekanntem und soliden Versicherungsgesellschaft gesucht. Anträge sind zu richten unter »Leben« an die Verw. 2838

Möbl. Zimmer mit Badeheizung sucht kinderloses Ehepaar. Angebote: J. Moravec, Trg Svobode 6. 3005

Stellengesuche

Pensionierter Förster aus d. Staatsdienste sucht Posten als Verwalter eines Waldgutes. Vermittlung honoriert. Anträge unter »Förster« an die Verw. 3013

Offene Stellen

Suche ein besseres, kinderliebendes Mädchen mit deutscher Muttersprache für Haushalt. Angebote an Josip Hahn, Subotica, Perotna ulica 17. 2792

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Hetzjagd hinter Ellinor

(16. Fortsetzung)

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

„Lassen Sie das! Ich habe es gut mit Ihnen gemeint, junger Mann. Aber wenn Sie nicht wollen, dann eben nicht. Good bye!“

Der Amerikaner wandte sich brüsk ab, ging schnellen Schrittes davon. Bitter sah Ellinor ihm nach. Das hatte sie nicht gewollt.

Sie hatte ihn gekränkt, der so liebevoll zu ihr gewesen war. Aber — hatte sie denn anders handeln können? Und, vielleicht war es so am besten. Sie hätte sich doch nicht mit ihm einlassen können.

Ellinor ging in ihre Kabine zurück — mit böser und verlassener denn je.

Seit dieser Stunde quälte sie eine mühselige innere Unsicherheit. So gut es ging, mied sie die Begegnung mit Menschen, soweit es auf dem Schiff möglich war.

Ellinor suchte die entlegensten Winkel auf, nur um jenen Amerikaner nicht wiederzusehen, obwohl sie fühlte, daß er sie bei jeder Wahlzeit stumm beobachtete.

Sein Anblick machte Ellinor nervös und noch unsicherer; war er indes nicht da, so lehnte sie seine Gegenwart glühend herbei. Sie mußte selbst nicht mehr aus noch ein.

Diese Gedanken quälten sie auch jetzt, während sie auf dem oberen Promenadendeck hin und her ging. Das Wetter war trüb und regnerisch, die meisten Passagiere hielten sich in den Gesellschaftsräumen auf.

Es war so schön, hier allein zu sein und einen Gedanken nachhängen zu können, wenn diese Gedanken auch recht unerfreulich waren. Sie freisten immer wieder um die

eine Person, die sie heute noch nicht gesehen hatte.

Es war ziemlich spät gewesen, als Ellinor zum Frühstück gekommen war; er schien schon fortgegangen zu sein.

Es fehlte ihr etwas, wenn er nicht am Tisch saß. Sie hatte kaum essen können.

Sie war sich jetzt ganz klar darüber: es war töricht gewesen, das Anerbieten des Amerikaners glattweg abzuschlagen. Sie hätte mit ihm reden, ihn wenigstens um Rat fragen sollen.

Was sollte sie nun beginnen, wenn sie drüben war? Wohin sollte sie sich wenden? Viel Geld bejaß sie nicht mehr. Das sorglose Leben würde in dem Moment aufhören, in dem sie festen Boden betrat.

Wenn sie den Amerikaner wieder treffen würde, wollte sie ihn einfach ansprechen. Möchte es werden, wie es wollte.

Plötzlich schoß ihr brennende Rote ins Gesicht. Dort drüben stand er an die Kelling gelehnt. Er hatte ihr den Rücken zugekehrt, starrte in die wogende See.

Auf einmal stand sie neben ihm.

„Mein Herr!“

Sie verstummte vor seinem erstarrten Blick, ließ ihre ausgestreckte Hand herunter sinken.

Dann stammelte sie:

„Ich möchte ja gern mit Ihnen gehen.“

Ein heller Schein leuchtete über ein finsternes Gesicht. Beide Arme streckte er Ellinor entgegen.

„Oh! Das ist schön! Ich freue mich sehr!“ Ohne viel Worte zu machen, zog er Ellinor

nur mit sich fort — schritt das Deck mit ihr auf und ab.

„Es ist sonst nicht meine Art, so schnell Freundschaft zu schließen. Aber ich weiß nicht, was mich zu Ihnen zieht. Ist es Ihre Jungenhaftigkeit, Ihre Hilfslosigkeit oder nur die iltfame Rehnlichkeit, die Sie mit dem Menschen haben, der mein alles war: mit meinem Bruder?“

Hören Sie zu. Ich bin Engländer, wie Sie selbst, aus Staffordshire. Unter traurigen Verhältnissen war ich aufgewachsen. Mein Vater war früh gestorben, als Grubeningenieur bei einer Schlagwetterkatastrophe verunglückt. Meine Mutter blieb zurück mit zwei Jungens, der kleine war erst drei Jahre alt.

Ich war schon beinahe mit dem Gymnasium fertig, wurde aber schnell aus dem Studium gerissen, da meine Mutter das teure Schulgeld nicht mehr bezahlen konnte. Es ging nicht anders; ich mußte mit verdienen. Trotzdem kopfte oft die Not erwartungslos an unsere Tür.

Ich arbeitete als Bergmann in Vaters früherer Grube. Mit zusammengewiesenen Zähnen ertrug ich mein Los. Alle meine Hoffnungen waren zertrümmert. Ich hatte mit Leib und Seele gekämpft, war gut vorwärts gekommen, hätte es zu etwas bringen können. Jetzt war ich nichts als ein schmager Bergmann, noch dazu verhöhnt von meinen Kameraden, die in mir nicht ihresgleichen sahen, sondern den Sohn ihres einstigen Vorgesetzten, der zu ihnen hatte herabsteigen müssen.

Copyright by Martin Feuchtwanger. Halie (Saale)

Als ich achtzehn Jahre alt war, starb meine Mutter. Sie hatte den Tod ihres Mannes nie verwunden können.

Mein kleiner Bruder kam ins Waisenhaus. Ich zog als Kostgänger zu fremden Menschen. Nichts war mehr übriggeblieben von dem ehemals so gemütlichen Heim der geliebten Eltern.

Ich konnte es daheim nicht mehr aushalten, rückte eines Tages aus, kam als Staff's junge nach Argentinien. Dort begann das übliche Hundeleben: Stiefelputzer, steiner, Geschirrwäscher, Zeitungshilfe, Farmgehilfe — jedes Handwerk kam mir unter die Finger.

Sin- und hergeschleudert wurde ich hiedarbei und gehungert, nichts gesehen von den Freunden der Jugend. Ich konnte keinen anderen Gedanken als den, vorwärts zu kommen.

Und ich habe alles erreicht, viel mehr noch als das, was ich erträumt habe. Mit dreißig Jahren war ich ein gemachter Mann. Ich besaß ausgedehnte Ländereien, die arge Vorkommungen brachten und damit Gold — immer wieder Gold.

Für kurze Zeit fuhr ich nach England zurück, um meinen Bruder zu mir zu holen, der damals fünfzehn Jahre alt war. Er hatte alles Schreckliche durchleben müssen, das einem stünde winkt, wenn es der Gemeindegemeinde zur Last fällt. War von einer heftigen, verhungerten Fürsorgeunterstützung zu anderen gestochen worden, von einem Freitisch zum andern gewandert.

Er war mein Alles; er sollte bei mir das Böse vergessen, das er lebt hatte. Ich bogte und pflegte ihn. Mit ihm erlebte ich die Freuden der Jugend, die mir verlagert geblieben waren. Aber — all das Schöne dauerte nur kurze Zeit. John war schwach geblieben und kränklich, kein Mittel hatte ihm helfen können.

Keine der konjunktarten Autoritäten, nicht die eifrigste Pflege hatte das schlafende Kind aufhalten können, das in dem zarten Körper steckte.